MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1917

508 (30.10.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175277

Dienstag, 30. Oktober. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 508.

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Drescher. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. ½5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.96. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Udine von den verbündeten Truppen genommen.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober. (WTB. Amtlich.)

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen.

Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen.

Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drangen unsere Divisionen in die Ebene, dem Laufe des Tagliamento zu.

An den wenigen Uebergängen des durch die Regengüsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres.

Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venetischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern war die Artillerietätigkeit im Abschnitt Dixschoote mit kurzen Unterbrechungen lebhaft.

Zwischen dem Houthoulsterwald und dem Kanal von Commines—Ypern erreichte der Feuerkampf gestern zeitweilig größere Stärke. Er blieb auch nachts heftig und hat sich heute morgen zum Trommelfeuer gesteigert.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Beiderseits von Braye, am Chemin des Dames setzten die Franzosen gegen Abend ihr Feuer zu kräftiger Wirkung zusammen. Nach vorübergehendem Nachlassen hat sich der Artilleriekampf bei Tagesanbruch dort wieder verstärkt.

Auch in anderen Teilen der Westfront war der Einsatz der Artillerie größer als in den letzten Tagen.

Auf dem rechten Maasufer brachen bewährte Kampftruppen nach wirksamer Feuervorbereitung in die feindlichen Stellungen nordwestlich von Dezonvaux ein. Die in etwa 1200 Meter Breite eroberten Gräben wurden gegen vier bis in die Nacht wiederholten Angriffe starker französischer Kräfte gehalten. Mehr als 200 Gefangene sind eingebracht worden. Der Feind hat schwere blutige Verluste erlitten.

*

Bei den anderen Armeen riefen eigene und feindliche Erkundungsvorstöße mehrfach lebhafte Artillerietätigkeit hervor.

Auf dem

### Oestlichen Kriegsschauplatz

und an der

### Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Italienischer Bericht vom 28. Oktober (Uebermittlung verzögert).

Die Heftigkeit des Angriffs und der ungenügende Widerstand einiger Abteilungen der zweiten Armee gestatteten den österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften, unseren linken Flügel an der Julischen Front zu durchbrechen. Den tapferen Anstrengungen der anderen Truppen gelang es nicht, den Gegner zu stoppen, auf dem heiligen Boden des Vaterlandes vorzudringen. Die Magazine und Depots auf den geräumten Höhen wurden zerstört. Die Tapferkeit, die unsere Truppen im Verlauf so vieler denkwürdiger Schlachten zweieinhalb Jahre hindurch bewiesen haben, gibt dem Oberkommando die Sicherheit, daß auch diesmal die Armee, der die Ehre und das Heil des Vaterlandes anvertraut ist, ihre Pflicht zu tun wissen wird.

## Udine und Tagliamento.

Gestern wurde gemeldet, daß deutsche und österreichische Truppen vor Udine stünden. Heute wird die Einnahme des bisherigen Sitzes der italienischen Obersten Heeresleitung gemeldet. In strategischer Beziehung ist dieser Erfolg von großer Bedeutung, als diese Stadt den Hauptkreuzungspunkt der großen Rückzugsstraßen des italienischen Heeres bildet. Schon jetzt sind die kleineren Wege voll von Fahrzeugen der flüchtenden italienischen Armee und der Zivilbevölkerung. Nunmehr kommt dazu, daß der Kernpunkt der großen Aufmarsch- und Rückzugslinie durch unser Vordringen gefallen ist, der im Rücken der weichenden italienischen Armee liegt. Udine ist durch einen Eisenbahnstrang mit Cividale verbunden. Von Udine selbst aus führen mehrere nach allen Seiten ausstrahlende Schienenwege an die großen italienischen Hauptstraßen. Nach Westen geht eine Linie über Treviso nach Venedig, nach Süden zieht sich eine Querverbindung an die große Straße Venedig—Triest, nach Norden ist Udine mit dem Karnischen und Julischen Gebirge verbunden. So stellt sich Udine als ein Haupteisenbahnknotenpunkt dar, der die Vermittelung mit den Hauptstraßen übernimmt. Der Fall von Udine bedeutet somit einen schweren Schlag für den italienischen Rückzug, der auf der ganzen Front in Erscheinung getreten ist. Schon aus der Tatsache, daß Udine bisher der Sitz des Großen Hauptquartiers der italienischen Armee war, geht hervor, daß diese Stadt durch ihre guten Verbindungen — eine Linie führt direkt nach Görz — in militärischer Hinsicht von größter Bedeutung ist.

Die zweite italienische Armee wurde gestern als im Rückzug nach dem Tagliamento gemeldet, wo am 12. November 1805 Oesterreicher und Franzosen eine Schlacht ausgefochten haben. An diesem Flusse, der am Monte Cridola im Gebirge entspringt und fast senkrecht von Norden nach Süden ins Adriatische Meer fließt, soll sich nach dem Bericht italienischer Blätter eine Aufnahmestellung für das italienische Heer befinden. Der „Secolo" gab der Hoffnung Ausdruck, daß das italienische Heer auf dieser starken Verteidigungslinie einen kraftvollen Widerstand werde aufnehmen können.. Wir werden sehen, ob diese Hoffnungen sich erfüllen werden. Es scheint nach dem heutigen Bericht nicht, daß die zurückflutenden italienischen Heeresmassen Zeit genug gehabt haben, sich in geordneter Weise längs des Flusses zur Verteidigung einzurichten. Wir hören, daß der Rückzug sich an den wenigen Uebergängen staut. Dieses Zusammenwirren aufgelöster Truppenmassen an wenigen Punkten gibt nicht eben die beste Gewähr erfolgreichen Widerstandes. Der Fluß ist hoch angeschwollen, wodurch die Abwehr und der Rückzug über die wenigen vollgestopften Uebergänge besonders erschwert werden dürfte. Dazu kommt dann noch, daß die an den Uebergängen des Tagliamento zum Widerstand sich aufstauenden Truppen von Norden her bald in der Flanke bedrängt werden könnten durch die aus Kärnten südlich gegen den Oberlauf des Tagliamento vorrückenden deutschen und österreichischen Truppen. Die Entfernung vom Plöcken-Paß bis an den Oberlauf des Tagliamento beträgt etwa 25 Kilometer. Es hat sich somit am Tagliamento eine militärische Lage herausgebildet, die für das italienische Heer sehr gefährlich werden kann, mag es nun Widerstand zu leisten oder sich über die wenigen Uebergänge des Flusses zu retten versuchen.

*

**Paris**, 29. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Bei Besprechung der Ergebnisse an der italienischen Front schreibt der Temps: Die Truppen der Alliierten werden der italienischen Armee ihre Unterstützung gewähren. Diese wird am Tagliamento eine Widerstandslinie finden, wo man hoffen kann, die Lage wieder herzustellen, wie die unserige an der Marne. Wir glauben, daß die Lage südlich der Alpen weit davon entfernt ist, verzweifelt zu sein.

### Von Oesel zum Isonzo.

Der General Cherfils, einer der bekanntesten französischen Militärschriftsteller, schrieb vor einigen Tagen im „Gaulois" eine Betrachtung über das deutsche Vorgehen in der Ostsee.

Um den überraschenden Erfolg im Rigaischen Meerbusen zu verkleinern, unterschiebt er dem deutschen Generalstab die Absicht, jeweils gegen Ende eines Kriegsjahres sich einen billigen, günstigen Abschluß dadurch zu sichern, daß der in dem betreffenden Augenblick gerade schwächste Ententestaat über den Haufen gerannt werde: 1915 Serbien, 1916 Rumänien, 1917 die russische Nordarmee.

Immerhin (!) sei das Oeselunternehmen besser vorbereitet und durchgeführt gewesen als die Dardanellenexpedition.

Nun kommt die Hauptsache: Welches höhere politische Ziel verfolgte Deutschland mit dem Vorstoß in die östlichste Ostsee?

Es wollte Rußland endgültig die Aussichtslosigkeit weiteren Widerstandes vor Augen führen. — Esthland, Petersburg, Finnland bedroht, Schweden eingeschüchtert! — und dadurch den ersehnten Sonderfrieden erzwingen.

Was wäre aber die Folge — fragt Cherfils —, wenn Rußland, wider Erwarten, noch einmal festblieb? Dann wäre für Deutschland jede Aussicht geschwunden, seine 150 Divisionen von der Ostsee zum Schwarzen Meere nennenswert zu schwächen. Dann wäre es unmöglich, genügende deutsche Kräfte für die von Österreich verzweifelt erbetene Isonzooffensive freizumachen! Dann wäre die endgültige Niederlage Oesterreichs auf der Isonzofront besiegelt!

Nun hat aber der deutsche Generalstab auch ohne russischen Sonderfrieden genügende Kräfte freizumachen verstanden, eingegriffen und gemeinsam mit den Oesterreichern den Durchbruch am Isonzo erzwungen! Der General Cherfils hat sich wiederum als schlechter Prophet bewährt.

### Ein Armeebefehl Kaiser Karls.

**Wien**, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: In harten Kämpfen errangen meine braven Truppen, vereinigt mit dem tapferen Verbündeten, in wenigen Tagen glänzende Erfolge. Freudig bewegt sage ich allen für ihr zielbewußtes, heldenmütiges Verhalten in schweren Kämpfen meinen wärmsten Dank und spreche allen Führern und Kommandanten und allen Truppen meine vollste Anerkennung aus. Mit Gottes Hilfe weiter.

### Kaiser Karl in Görz.

**Görz**, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser ist heute in das wieder befreite Görz eingezogen. Die Gegner haben die Stadt zum größten Teil zerstört und geplündert und die Bevölkerung verschleppt.

### Die Stimmung in Italien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Der Sonderberichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Wie ein Alb drückt die Sorge um das Schicksal des Landes auf die öffentliche Meinung Italiens. Mit einem Gefühl der Beklemmung wird an der Grenze jeder neue österreichische Heeresbericht erwartet, der die Hiobsbotschaften Cadornas erläutert. Hin- und herfliegende Dementis, stündlich neue Gerüchte lassen erkennen, wie sehnsüchtig man auf den Beginn der italienischen Gegenoffensive wartet.

Die Blätter fahren fort, sich der schwierigen Aufgabe zu unterziehen, das Volk zu ermutigen und aus den Ereignissen günstige Vorzeichen herauszusuchen. Es ist beinahe rührend zu sehen, wie sich die Presse ganz in den Dienst der vaterländischen Sache stellt, und wie sie weder Lächerlichkeit scheut, noch die Gefahr, sich durch kühne Hypothesen und gewagte Kombinationen möglicherweise das Vertrauen der Leser zu verscherzen. Man hält sich an dem Grundsatz: Keine Lage ist so schlimm, daß sich ihr nicht eine gute Seite abgewinnen ließe.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter berichten von der italienischen Grenze: In seiner letzten Ausgabe schreibt der „Corriere della Sera", der Feind wisse, daß ihm keine militärische Kraftanstrengung den Sieg sichern könne. Für den Feind gäbe es keinen Ausweg aus der Umklammerung, die immer unerträglicher werde. Er sei an der Grenze der Verzweiflung angelangt.

Die Offensive bezwecke, Italien zum Frieden zu zwingen. Aber dieser Zweck werde niemals erreicht. Darum könne auch die Offensive den Feind, ob sie für die italienischen Waffen günstig oder weniger günstig verlaufe, nicht im Sinne des Feindes erfolgreich sein. Der „Corriere" tröstete seine Leser mit der Erschöpfung des Feindes, die unbedingt nach einer gewissen Zeit eintrete und den italienischen Gegenangriffen, die das verlorene Gelände wieder einbringen werden.

Aufrichtiger ist der „Secolo", der in seiner Sonntagsausgabe schreibt, man dürfe sich nicht verhehlen, daß das italienische Heer einen bedeutenden unerwarteten Mißerfolg erlitten habe, aber die Gegenoffensive könne nicht ausbleiben. Der Secolo verweist dann auf die zunehmende stärker werdende Artillerietätigkeit am Karst, wo sich eine neue gefährdete Zone feststellen ließ und wo man mit feindlichen Angriffen in Bälde rechnen müsse. Ganz verwirrt scheint der „Secolo d'Italia" zu sein, der in der feindlichen Offensive lediglich den Beweis des großen Schwächezustandes erblickt, in dem sich die Doppelmonarchie befindet. Nicht gut hierzu paßt allerdings die Bemerkung des Blattes, daß die Einheitsfront des Vierverbandes durch die Offensive mehr denn je erforderlich sei und daß Italien von den Verbündeten sofort kräftige Unterstützung brauche, denn diese sei notwendig nicht nur Italiens sondern der gemeinsamen Sache wegen.

„Popolo d'Italia" mahnt in seiner gestrigen Ausgabe zum inneren Widerstand. Die Heeresberichte Cadornas druckt das Blatt kommentarlos ab. Der „Secolo" warnt vor den falschen Gerüchten, die namentlich in Mailand ausgestreut werden, wonach einerseits die italienische Armee Niederlage auf Niederlage erleidet und andererseits eine italienische Gegenoffensive mit gutem Erfolg angesetzt habe. Das Blatt wittert dahinter Spionage. Ferner teilt die Zeitung mit, daß eine Anzahl Mailänder Parteiorganisationen und vaterländische Vereine Cadorna in einer gemeinsamen Depesche das Zutrauen in das Heer und seine Führer ausgesprochen haben.

### Hilferufe nach der Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph berichtete aus Mailand: Die italienischen Kriegsberichterstatter schildern in spaltenlangen Artikeln die unerhörte Heftigkeit der Schlacht. Für die noch zu erwartenden Ueberraschungen seien Nerven von Stahl nötig. Neue deutsche Truppen seien auf der ganzen Linie im Anzug. Die meisten Blätter beginnen bereits, der Entente Vorwürfe zu machen, daß sie die Gefahr nicht rechtzeitig erkannte und den Deutschen zuvorgekommen sei. „Popolo d'Italia" betont von neuem, die italienische Front sei die Hauptfront, an der die Entscheidung fallen könne. Alle Blätter verlangen einmütig von der Entente vor allem, daß sie Italien mit reichlichem Geschützmaterial auf raschestem Wege unterstütze.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Züricher Meldungen zufolge schreibt der „Matin" zu der verlangten französischen Hilfe für Italien: Frankreich sei nur dann in der Lage, Truppen nach Italien abzugeben, wenn England einen Teil der französischen Front übernehme. „Petit Journal" betont, die radikalen Abgeordneten werden die Regierung über die beabsichtigte Abgabe französischer Truppen an die italienische Front interpellieren.

### Die voraussichtliche Zusammensetzung des neuen italienischen Kabinetts.

**Rom**, 29. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani: „Giornale d'Italia" berichtet: Orlando unterhandelte mit Nitti, Sonnino und Berenini. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Kabinett abends gebildet sein und sich folgendermaßen zusammensetzen: Orlando Vorsitz und Inneres, Sonnino Aeußeres, Meda Finanzen, Nitti Schatz, Dari öffentliche Arbeiten, Berenini Unterricht, Colosimo Kolonien, Fera Post, Bissolati Zivilunterstützung und Pension, Sacchi Justiz und Dalbuono Marine. Das Blatt fügt hinzu, daß Kriegsminister Giardino von der Front eingetroffen ist und mit Orlando eine Unterredung gehabt hat.

### Der Widerhall im feindlichen und neutralen Ausland.

**Amsterdam**, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" schreibt zur Offensive gegen Italien: Italien darf nicht das Schicksal Rumäniens und Serbiens teilen! Die „Morningpost" spricht von dem Achtungserfolge Deutschlands. „Daily Chronicle" erwartet noch viel von der Ueberzahl Italiens und warnt vor übereilter Schwarzseherei.

**Kopenhagen**, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die deutsch-österreichische Offensive an der Isonzofront steht im Vordergrunde des allgemeinen Interesses. Mit größter Spannung wird allgemein ihrem weiteren Verlauf entgegengesehen.

„Berlingske Tidende" bemerkt dazu heute Abend: Mit überwältigender, unwiderstehlicher Kraft haben die österreichisch-deutschen Heere die Italiener von der Isonzofront und aus den Eroberungen zurückgedrängt, die sie mit ungeheurer Mühe, großen Opfern und ausgezeichneter Tapferkeit in dem mehr als schwierigen Gelände errungen haben.

„Extrabladet" schreibt: Mit gewaltiger Kraft ist die Offensive geführt worden und scheint die Italiener vollständig überrascht zu haben. Die Niederlage kann nicht mehr geleugnet werden, und der Kampf wird nun in der italienischen Ebene geführt. Die Ereignisse müssen notwendigerweise auf das empfindliche Ge-

MARCHIVUM

mit der Italiener großen Eindruck machen. Die Italiener haben nach zweieinhalbjährigem Krieg mit Waffen nicht das erkämpft, was sie ohne einen Tropfen Blut als Zahlung für ihre Neutralität hätten erhalten können. — Die Offensive entwickelt sich weiter: die fremden Heere stehen bereits in der italienischen Ebene und die Gefangenenzahl beweist, daß die Ereignisse sich zu einer Katastrophe für das italienische Heer gestalten. Wie weit die Mittelmächte vordringen werden oder können, wissen wir nicht. Mit der Offensive wird aber mehr eine politische als militärische Absicht verfolgt. Hinter dem ganzen Vorgehen sieht offenbar die Hoffnung, Italien zu einem neuen Rußland zu machen. Aber abgesehen davon, können die Mittelmächte erklären, daß sie diese Offensive führen im Bewußtsein ihrer Kraft als Antwort auf die Behauptungen, daß ihre militärische Kraft gebrochen sei.

m. Köln, 30. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Pariser Blätter melden aus Rom, die österreichisch-deutsche Offensive gehe mit unerhörter Gewalt vor sich. Die Mittelmächte wissen sehr wohl, wenn es gelingen sollte, die italienische Armee zu schwächen, würde das gesamte militärische System des Verbandes schwer getroffen und das Gebäude dem Einsturz nahe gebracht. Die Pariser Presse ist schmerzlich betrübt über die ernsten Prüfungen, denen Heer und Volk Italiens entgegen gehe. Die große Gefahr sei unverkennbar. Die Blätter sind bemüht, sich selbst Mut zu machen und Optimismus vorzutäuschen in der Hoffnung, Cadorna werde den Stoß auffangen können. Verschiedentlich erfolgen scharfe Angriffe gegen Rußland, dessen Hilfe in einer so kritischen Lage der Italiener ausblieb. Die Tage der Angst sind wieder für uns gekommen, schreibt Hervé. Der schwere Schlag gegen Italien ist gefährlich, weil er besonders gut gewählte Stellen traf.

Der „Matin" nennt die Lage der Italiener äußerst gefährdet. Die Offensive der Verbündeten trage genau den Stempel der in Polen, Serbien und Rumänien erprobten Strategie Hindenburgs und Mackensens. Oberstleutnant Rousset schreibt, eine Lawine gehe über die armen Italiener nieder.

„Gaulois" bemerkt, das Herz krampft sich zusammen, sehe man, wie die Italiener die teuer erkauften Höhen unter dem riesigen Druck des Gegners wieder räumen müssen.

Die „Basler Nationalzeitung" spricht von einer Katastrophe Italiens, das den Feind schon in breiter Front im eigenen Land sehe. In Venedig herrsche Angst und Schrecken. Heute sei alles verloren, was Italien so schrecklich teuer erkauft hätte. So sehen die Erfolge seines heiligen Krieges, seiner heiligen Selbstsucht und seines selbstgewählten Angriffes aus. Die Ergebnisse rechtfertigen glänzend das Programm Giolittis.

Der „Basler Anzeiger" hält die Gefahr für so groß, daß die Niederlage der italienischen Isonzoarmee sich zu einer vollständigen Katastrophe auswachse.

### Italienische Ansprüche auf schweizerisches Gebiet.

Auf die Tätigkeit der italienischen Irredentisten die sich jetzt auch mit ihrem schweizerischen Teilprogramm wieder hervorwagen, macht das „Berner Tagblatt" vom 11. Oktober aufmerksam. „Die italienischen Irredentisten begründeten ihre Ansprüche mit dem Friedenskongreß, auf dem auch über die Tessiner Frage entschieden werden müsse. Besprochen wird im Besonderen eine soeben in Novara erschienene Karte in zwei Blättern, betitelt: „Die natürlichen Grenzen des nördlichen Italiens", herausgegeben von Prof. Ottone Brentari im geographischen Institut De Agostini in Novara. Das Bergell, das Puschlav, der ganze Kanton Tessin bis zum Gotthard-Hospiz und ein Stück des Wallis um Simplon (Gondo, Simplon-Hospiz bis hinunter in die Nähe von Brig) werden darauf als zum Königreich Italien gehörig verzeichnet. — Die italienische Regierung hat sich mit dem Verfasser nun keineswegs solidarisch erklärt; sie duldet aber die annexionistische Propaganda wie die vorliegende, und aus einer Schlußbemerkung in der Broschüre Brentaris ist zu schließen, daß diese Flugschrift auch für die Propaganda in der Armee bestimmt ist."

Nach den Erfolgen der deutsch-österreichischen Isonzo-Offensive dürften in Italien die „Annexionsfragen" wohl ein wenig in den Hintergrund gedrückt sein.

## Neue U-Boot-Erfolge.

**Berlin, 28. Okt. (WTB. Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum**

**15000 Bruttoregistertonnen**

**vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die beiden bewaffneten englischen Dampfer „Elmsgarth", Ladung 4800 Tonnen Zucker, und „Adorinha".**

**Der Chef des Admiralstabs der Marine.**

*

Rotterdam, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Maasbode" meldet: Der Schoner „Jernved", der niederländische Segler „Hendrika" und der Segler „Mathilde" strandeten. Der norwegische Dampfer „Dokka" (1115 Tonnen) stieß mit einem andern Dampfer zusammen und sank sofort.

## Die Krise.

⊡ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Ganz so früh, wie gestern der „Lokal-Anzeiger" und heute früh die „Deutsche Tageszeitung" den Ablauf der Krise geschildert haben, hat sie sich nun doch nicht entwickelt. Graf Hertling hat zwar den Ruf zum Kanzlerposten erhalten, aber ob er ihm auch folgt, ob er ihm überhaupt folgen kann, steht im Augenblick noch dahin. Graf Hertling hat gewiß keinen Feind, und wenn er Gegner hat, so sind es, um mit dem „Vorwärts" zu sprechen, achtungsvolle Gegner. Aber die Rechte und doch wohl auch mancherlei Stellen in der preußischen Regierung nehmen Anstoß an des Grafen Hertling Eigenschaft als bayerischer Staatsangehöriger. Graf Hertling ist zwar kein Urbayer, er ist in Darmstadt geboren und zwischendurch auch einmal in Münster Professor gewesen. Immerhin glauben viele Schichten in ihm so etwas wie einen Landfremden zu sehen, der nicht dazu geeignet wäre, in diesen ungemein schwierigen Zeitläuften die Geschicke des von Wahlreformnöten heimgesuchten preußischen Staates zu lenken. Aus solchen Erwägungen heraus ist man dann auf die Idee verfallen, die bisher immer in Personalunion verbundenen Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten zu teilen. Dagegen aber erhebt sich der Widerspruch der Linken. Die meint — und die Befürchtungen sind wohl nicht ganz grundlos — Trennung würde gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen verhängnisvollen Schritt nach der Richtung einer übertrieben föderalistischen Entwicklung bedeuten, eine Stärkung aller partikularistischen Tendenzen, nicht zuletzt der preußischen, die das Rad der Geschichte gewissermaßen rückwärts drehen könnten und noch bei gemeinsamen Not dieses Krieges, der alle deutschen Stämme in Leid und Opfer vereint sah, besonders schlecht am Platze wäre. Das ist der Knoten, der in den letzten drei Tagen geschürzt ward. Ob es ihn zu lösen gelingen wird, ist, wir wiederholen es, im Augenblick noch recht fraglich. Dabei verkennt man wohl auf keiner Seite, daß außenpolitisch ein Reichskanzler Graf Hertling ein Gewinn sein könnte. Dieser Philosophieprofessor aus altadeligem Stamm ist eigentlich immer ein Diplomat gewesen. Auch als er noch Professor und Zentrumsabgeordneter war, ist er wiederholt vom Reich zu diplomatischen Missionen benutzt worden. Damals ist er unterschiedene Male über die großen Berge gepilgert, um beim Abbau der Kulturkampfgesetzgebung zwischen Berlin und Rom zu verhandeln. Auch als Abgeordneter hat er je und je etwas vom Diplomaten gehabt. Er hat zu den wenigen deutschen Parlamentariern gehört, die etwas von den großen politischen Geschäften der Welt wußten, und der auch schon in früheren Zeiten mit Geschick und Urteil darüber zu reden verstand.

Nicht ganz so einheitlich freilich dürfte die Beurteilung des Grafen Hertling als Innenpolitiker ausfallen. Viele können es dem Grafen Hertling nicht vergessen, daß er sich allenthalben als Konservativer, versteht sich im Rahmen des Zentrums, bekannt hat. Sie erinnern daran, daß, als vor Jahren einmal im Reichstag von der Möglichkeit der Bildung einer großen Linken geredet wurde, Graf Hertling sich erhob, um zu erklären: In dem Augenblick würde automatisch sich auch eine große Rechte bilden und er, der damalige Freiherr von Hertling, würde mit dabei sein. Und sie finden ferner, daß Graf Hertling ihren Bedenken erst neuerdings wieder frische Nahrung gegeben hat durch seine Aeußerungen zur elsaß-lothringischen Frage und durch die zugespitzte Art, wie er sich im föderalistischen Sinne jeder Weiterbildung der Reichsverfassung durch Aufhebung des Paragr. 9 Abs. 2 widersetzt hat. Diese Einwände und Besorgnisse sind, wie wir anzunehmen Grund haben, dem Grafen Hertling in den Besprechungen mit den Parteiführern schon gestern vorgetragen worden und sie werden wohl auch heute in der Unterredung, die Dr. Stresemann und hernach Herr Fischbeck mit dem Grafen Hertling haben sollte, zum Ausdruck gekommen sein. Ob sie dabei ausgeräumt wurden, ob Graf Hertling auch so den Boden zu finden glaubt, auf dem er ersprießlich wirken könnte, wird man abzuwarten haben.

Zug um Zug dürften sich die Dinge kaum entwickeln und es spricht manches dafür, daß noch ein paar Tage ins Land gehen werden, ehe man auf einen, hoffentlich gründlichen Abschluß der Krise wird rechnen dürfen. Dazu wird dann aber in erster Reihe mitgehören, daß man die anscheinend in gewissen konservativen Kreisen entstandene und hinterher von höfischen Gruppen und wohl auch in manchen Regierungssphären geförderte Idee nicht weiter verfolgt, Herrn Michaelis für das verlorene Kanzleramt sozusagen damit zu entschädigen, daß man ihm die Würde und die Bürde eines preußischen Ministerpräsidenten beläßt. Gerade wer Herrn Dr. Michaelis wohl will, sein persönlich tragisches Geschick nicht ohne starkes inneres Mitgefühl betrachtet, wird wünschen müssen, daß dieser Kelch an dem ohnehin schwergeprüften Manne vorübergehe. Wir wollen uns darüber doch nichts vormachen: Dr. Michaelis geht aus diesen hundert Tagen mit einem Verlust an politischem Ansehen und politischem Kredit heraus und wir möchten ernsthaft bezweifeln, daß er nun noch das Gewicht besitzen wird, das unter allen Umständen dem Manne zu eigen sein muß, der gegen Widerstände aller Art, offene und geheime, politische und gesellschaftliche, die preußische Wahlreform durchsetzen soll. Eine Lösung solcher Art wäre eine halbe Lösung und sie wäre schlechter als gar keine. Die würde die Mißstimmung nicht von uns nehmen und vor künftigen Erschütterungen uns nicht bewahren. Man muß sich doch vor der Vorstellung hüten, die von gewissen Seiten geflissentlich genährt wird, als ob der Reichstag in seiner gegenwärtigen Gestalt ein Haufen von Revolutionären wäre, die, um ihre eigene Macht zu erweitern, alles umstürzen möchten. Das ist nicht der Fall. Wer sich auf die Stimmungen im Reichsparlament versteht, weiß, daß der Reichstag gerade im Moment zu jedem Ausgleich bereit ist und mit Freude jede Möglichkeit ergreifen möchte, die einigermaßen ein friedliches und ersprießliches Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Parlament gewährleistet. Dann müßte man aber auch hinter das Gewesene einen Strich ziehen und mit festem Willen ohne sentimental nach rückwärts zu schauen, ohne einen Rest alter Verfeindungen und alten Mißtrauens zu lassen, die neue Bahn beschreiten.

Hierzu schreibt die „B. Z.": In politischen Kreisen neigte man heute Vormittag zu der Meinung, daß Graf Hertling das ihm angebotene Kanzleramt nicht annehmen werde. Eine endgültige Entscheidung ist im Laufe des heutigen Nachmittags zu erwarten. Heute Vormittag setzte Graf Hertling die gestern begonnenen Besprechungen mit führenden Abgeordneten fort und empfing insbesondere die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Stresemann und Trimborn. In der Mittagsstunde sollten die Führer der Mehrheitsparteien die gestern Nachmittag begonnene zwanglose Aussprache über die Lage fortsetzen. Der Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt der interfraktionellen Konferenz wird nicht geändert; sie bleibt wie bisher auf morgen Nachmittag 4 Uhr anberaumt.

## Deutsches Reich.

### Soziales Empfinden.

Ein rheinischer Arbeitgeberverband hat ein Rundschreiben erlassen, in dem den Verbandsmitgliedern empfohlen wird, bei Betriebsstockungen, die durch Aussetzen des Stromes, durch Fliegergefahr und dergl. entstehen, Vergütungen ein für allemal abzulehnen, damit keine Berufungsfälle geschaffen werden. Dieses Verfahren ist mit Recht als unsozial hingestellt worden. Ihm stattzugeben dürfte aber auch wie eine Zuschrift aus juristischen Kreisen in der K. Z. ausführte, rechtlich nicht unbedenklich sein. Mit der Verweigerung der Annahme der angebotenen Dienste kommen die Arbeitgeber nämlich in Verzug. Die Arbeitnehmer können infolgedessen gemäß § 615 BGB. für die nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Nach herrschender Meinung kann sich der Gläubiger bei Verzug auch nicht durch den Nachweis entschuldigen, daß er durch äußere Umstände an der Annahme der Dienste verhindert war. Es ist für die Anwendbarkeit der angezogenen Vorschrift ganz gleichgültig, aus welchen Gründen der Arbeitgeber in Verzug ist; ein Verschulden seinerseits wird in keiner Weise gefordert. Auf diesen Standpunkt hat sich u. a. die für diese Frage besonders ins Gewicht fallende Rechtsprechung der Gewerbegerichte gestellt (siehe Baum, Handbuch der GG. S. 377 ff.). Nach alledem können Arbeitgeber ihren Arbeitern den Lohn für die durch derartige Ereignisse versäumte Arbeitszeit nicht abziehen. Sie haben ihnen vielmehr in voller Höhe die Vergütung zu leisten, die jene bei Ausführung der Arbeit zu beanspruchen hätten.

Auch dieser Umstand hätte den Arbeitgeberverband abhalten sollen, das Rundschreiben das nur Verbitterung hervorrufen kann, in die Welt zu schicken.

## Letzte Meldungen.

### Die Offensive gegen Italien

Vicenza und Treviso geräumt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Meldungen Züricher Blätter von der italienischen Grenze besagen, daß Treviso und Vicenza auf Befehl der Regierung am Montag geräumt wurden. Die Konsulate und Banken haben am Sonntag Venedig verlassen.

### Was geht in der italienischen Kammer vor?

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Die Basler Blätter schreiben: Ueber die Sitzung der italienischen Kammer am Freitag und Samstag sind keine Berichte in der Schweiz mehr eingegangen. Auch die „Agenzia Stefani" schweigt sich über die Vorgänge in der Kammer vollständig aus.

### Jubel im österreichischen Herrenhaus.

Wien, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Der Präsident des Herrenhauses eröffnete heute die Sitzung des Hauses mit folgenden Mitteilungen:

Hohes Haus! Durfte ich in der gestrigen Sitzung die Wiedergewinnung der heimatlichen Landstriche dem hohen Hause mitteilen, so bin ich heute in der glücklichen Lage, auf Grund einer mir zugekommenen authentischen Mitteilung dem Herrenhaus zu verkünden, daß Udine genommen ist. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen, Hochrufe.) Eine der größten Aktionen des Weltkrieges ist im vollen Zuge. Wir Oesterreicher dürfen aber nicht vergessen, daß sie nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht unsere Helden an der Südwestfront standhaften Widerstand geleistet hätten gegen den Feind, der sich das Ende des Krieges nicht ohne Annexionen und Kompensationen dachte. (Lebhafter, lang anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

### Räumung der nordrussischen Festungen und Finnlands?

**m. Köln, 30. Okt. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Wie Meldungen aus Petersburg besagen, umsetzt die Bestürzung über die deutschen Siege an der russischen Ostseeküste immer weitere Kreise des russischen Volkes. Danach scheint es, daß von der Regierung nicht nur die Räumung Petersburgs, sondern auch die mehrerer anderer wichtiger Städte und Festungen Nordrußlands und Finnlands ins Auge gefaßt worden ist. Die „Rjetsch" weiß zum Beispiel zu berichten, daß bereits Maßnahmen für die Räumung Kronstadts getroffen worden seien. Dies würde die vollständige Preisgabe der russischen Ostseeflotte bedeuten.**

### Russische Angst um Finnland.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blätter melden aus Petersburg: Eine amtliche Meldung besagt, daß die staatlichen Archive und Banken aus Helsingfors fortgeschafft und ins Innere Finnlands gebracht wurden. Die russische Presse gibt ganz plötzlich der Befürchtung einer Landung der Deutschen in Finnland Ausdruck. „Nowoje Wremja" schreibt, wenn der Feind in Finnland landen, so habe er dort nur geringen Widerstand zu überwinden und könne aus der deutschfreundlichen Propaganda Nutzen ziehen. Die hauptstädtischen Blätter verlangen schleunige Entsendung russischer Truppenverstärkungen nach Finnland.

### Die Unzulänglichkeit des englischen Schiffsersatzes.

Berlin, 30. Okt. (Von uns. Bert. Büro.) Aus London wird über Bern gemeldet: In der letzten Sitzung des Unterhauses mußte die Regierung einem Interpellanten eingestehen, daß die gegenwärtigen Schiffsbauten die Verluste keineswegs zu ersetzen imstande sind. Nähere Aufklärungen werde der Marineminister in der nächsten Woche geben. Eine weitere Interpellation beschäftigte sich mit den Gratulationen, die die englische Regierung mitten im Verlauf einer größeren Schlacht an Feldmarschall Haigh richtete, während der Ausgang der Schlacht noch keineswegs entschieden war. Auf diese Anfrage wurde keine befriedigende Antwort gegeben. Man deutete lediglich an, daß es sich um politische Tendenz (!) handelte.

### Neue Reden englischer Staatsmänner.

Amsterdam, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reuterbüro meldet: Premierminister Lloyd George hat anläßlich des im Unterhause vorliegenden Antrags, dem Heere, der Flotte und der Bevölkerung für die Verdienste um den Krieg den Dank auszusprechen, eine Rede gehalten, in der er eine Schilderung der Taten von Heer und Flotte gab und u. a. sagte:

Ich zögere nicht, zu sagen, daß ein überwältigendes Unheil die Sache der Alliierten getroffen haben würde, wenn nicht die englische Flotte gewesen wäre. Rußland würde in der Tat schutzlos gewesen sein. Die Flotte hat im Verlauf des Krieges dreißig Millionen Menschen, zwei Millionen Pferde, 25 Millionen Explosivstoffe und Munitionsräte, sowie 51 Millionen Tonnen Kohlen und Oele befördert. Es ist noch zu früh, die Wirkung der Blockade der englischen Flotte gegen unsere Feinde festzustellen, eine Blockade, die vollständig gewesen wäre, wenn wir nicht die Türen des Balkans verschlossen gefunden hätten.

Was die große Flotte betrifft, so hat sie nicht viel Gelegenheit, den Ruhm unserer Flotte zu vermehren, aber es war nicht ihre Schuld.

Lloyd George wandte sich dann der Handelsmarine zu und führte aus: Vor dem Krieg bestand eine Schwierigkeit, Mannschaften für die Handelsmarine zu bekommen wegen der besseren Lebensmittelbedingungen an Land. Aber trotz der Mühen, Leiden, Schrecken und Gefahren die seit Ausbruch des Krieges in immer sachter Weise gewachsen sind, fand sich doch kein Mann, der sich fürchtete auf See zurückzukehren.

Auf die Armee übergehend sagte Asquith. Unser ursprüngliches Expeditionskorps zählte 160 000 Mann, jetzt betragen die englischen Expeditionsstreitkräfte mehr als 3 Millionen Mann. Es ist ein großer Triumph der Organisation, die nur möglich wurde durch die heldenhafte Selbstaufopferung der alten Armee.

### Die Neubildung des spanischen Kabinetts.

Madrid, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Nach einer Besprechung mit Dato erklärte Tacca, er würde sich bemühen, Mitarbeiter zu finden, um ein Kabinett mit einer nationalen Zusammenfassung zu bilden.

### Generalsekretär Stegerwald ins Herrenhaus berufen.

⊡ Berlin, 30. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der Vorsitzende des Christlich-nationalen Arbeiterkongresses, Generalsekretär Stegerwald, ist auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

*

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Meldungen zufolge geben die italienischen Konsulate in der Schweiz allgemeine Einberufungsbefehle an die noch in der Schweiz sich aufhaltenden Italiener aus. Die Gestellung hat schon am 5. November zu erfolgen unter Aufhebung aller bisherigen Zurückstellungen und Befreiungen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Züricher Blätter berichten, daß aus Mailand und Turin jetzt private Telegramme die Schweiz nicht mehr erreichen, während der private Telegrammverkehr aus Rom nur Verzögerung erleidet, aber noch möglich ist.

## Letzte Handels-Nachrichten.

Frankfurt, 30. Oktober. (Pr.-Tel.) Die heute stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Internationalen Baugesellschaft genehmigte glatt den Verschmelzungsvertrag mit der bekannten Baufirma Ph. Holzmann u. Co., die mit 12,40 Mill. M. Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird. Die Verwaltung führte zu den Anträgen aus, daß der Ertrag der Internationalen Baugesellschaft in den letzten Jahren zurückgegangen sei, während derjenige des Holzmannschen Unternehmens sich steigerte erhöhte. Ein Weg zur Heilung der Schäden der Internationalen Baugesellschaft sei nur in der Verschmelzung zu sehen. Bei der Internationalen hätte im laufenden Jahr vielleicht mit einem völligen Ausfall der Dividende gerechnet werden müssen. Nach der Fusion werde die Holzmann-Gesellschaft eine offene Reserve von 7,20 Mill. M., das sind 60 Prozent des Kapitals, besitzen.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 30. Okt. (Pr.-Tel.) Die feste Grundstimmung trat heute ganz besonders auf dem Gebiet einzelner Spezialwerte hervor. Das Geschäft war lebhaft, wozu die glänzenden Erfolge an der Isonzofront weiteren Anlaß boten. Im Vordergrunde standen Westf. Stahlwerke, die eine erhebliche Kurssteigerung erfuhren. In Nachfrage standen ferner Bismarckhütte, Harpener und Deutsch-Luxemburger. Die von Wien abhängigen Werte lagen fest. So gingen Lombarden bei größeren Umsätzen mit fester Tendenz um. Oesterreichische Kredit, Wiener Bankverein fanden weiter Beachtung. Rüstungswerte, wie Deutsche Waffen, Daimler, Neckarsulmer zogen ansehnlich an. Wesentlich höher wurden von Elektrizitätsaktien Sachsenwerk bezahlt. Chemische Aktien gaben teilweise im Kurse nach. Erdöl und Deutsche Petroleum unterlagen infolge Realisationen Schwankungen. Sehr feste Haltung zeigten Heidburg. Lindes Eismaschinen verfolgten steigende Richtung, ließen aber im Verlauf etwas nach. Gute Meinung bestand ferner für Schiffahrtsaktien. Norddeutsche Lloyd und Paketfahrt wurden mäßig höher. Türkische Tabak und Orientbahn fanden weiter Beachtung. Von heimischen Banken waren Dresdner Bank gefragt. Am Markte der heimischen Anleihen fanden 3- und 3,5proz. Werte größere Aufnahme. Fest lagen österreichisch-ungarische Fonds sowie Japaner, Chinesen und Argentinier. Die Börse schloß bei etwas ruhigem Geschäft und fester Haltung. Privatdiskont 4¼ % und darunter.

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Mit dem ✠ ausgezeichnet

Gefreiter Bernhard Willhauck, Angestellter beim Straßenbauamt.

Georg Link, Techniker am städtischen Tiefbauamt, wohnhaft in Feudenheim, Liebfrauenstraße 3.

### Sonstige Auszeichnungen.

Vorderfüsilier Emil Lehmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Zollbeamten Wilhelm Lehmann, wohnhaft Parkring 6, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

---

* **Das kleine Kursbuch** der Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., gültig ab 1. November 1917, gelangt heute zur Ausgabe. Alle noch in letzter Stunde beschlossenen Fahrplan-Aenderungen haben Berücksichtigung gefunden, sodaß die Ausgabe für Winter 1917/18 als ein zuverlässiges Orientierungsmittel bezeichnet werden darf. Zu beziehen ist das kleine Kursbuch unser im Verlag bei den Trägerinnen unseres Blattes, den Buchhandlungen, Papier- und Schreibwaren-Handlungen und Zigarren-Geschäften zum Preis von 30 Pfg.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Zugmeister Karl Mathes in Heidelberg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Von der Handelshochschule.** Die Vorlesungen fallen am 31. Oktober wegen des Reformationsfestes, am 1. November wegen des Feiertages Allerheiligen aus.

* **Einkleidungsbeihilfe.** Zu Ziffer 6 des § 1 der neuen Anlage 3 der Kriegsbesoldungsvorschrift (R.G.Bl. S. 105) den auf Widerruf Angestellten, zum Tragen der Uniform verpflichteten Beamten nur dann, wenn sie aus dem Beurlaubtenstand einberufen sind oder schon im Frieden inaktiv waren. Die im Frieden zum Halten einer Militäruniform verpflichteten Heeresbeamten des Friedensstandes, die während des Krieges aus dem Heeresdienst ausgeschieden, darauf aber für die Dauer des mobilen Verhältnisses wieder mit einer Kriegsstelle auf Widerruf betraut worden sind, haben, da für sie eine erste Beschaffung der Uniform nicht in Frage kommt, auf die Gewährung der Einkleidungsbeihilfe keinen Anspruch. Dasselbe gilt für Heeresbeamte des Friedensstandes, die während des Krieges aus einer etatsmäßigen (Friedens-)Stelle, in der sie zum Halten einer Uniform verpflichtet waren, ausgeschieden und in einer Kriegsstelle ohne diese Verpflichtung verwendet sind, sobald ihnen wieder eine Kriegsstelle mit der Verpflichtung zum Halten der Uniform übertragen wird.

* **Einschränkung des Verkehrs von Speisewagen.** In nächster Zeit, wahrscheinlich schon vom 1. November ab, wird eine Reihe von Speisewagen nicht mehr gefahren. Diese Maßnahme ist in erster Linie auf betriebliche Schwierigkeiten zurückzuführen. Es sollen jedoch nur solche Züge betroffen werden, deren Abfahrts- und Ankunftszeiten es dem Reisenden ermöglichen, noch vor Antritt der Reise oder nach Beendigung eine warme Mahlzeit einzunehmen.

* **Zerschneiden von Tischzeugen verboten.** An der durch die Beschlagnahme-Bekanntmachung vom 25. August 1917 beschlagnahmten Bett-, Haus- und Tischwäsche der Wäscheverleihgeschäfte, Hotels, Gastwirtschaften und ähnlichen Gewerbe- und gemeinnützigen Betriebe dürfen gemäß § 7 der Bekanntmachung Veränderungen nicht vorgenommen werden, die die einzelnen Gegenstände ihrem bestimmungsgemäßen Gebrauch entziehen. Es dürfen somit auch Tisch- und Mundtücher nicht zerschnitten und zum Beispiel nicht zu Handtüchern oder Bettwäsche verarbeitet werden. Soweit in einem Betriebe entbehrliche Wäschestücke vorhanden sind, ist es vaterländische Pflicht, sie an den amtlichen Einkäufer der Reichsbekleidungsstelle, Herrn Wolfgang Müller zu Berlin NW 7, Unter den Linden 40/41, freiwillig zum Ankauf anzubieten. Sie können dann insbesondere zur Herstellung dringendst benötigter Kriegsbettwäsche und -wäsche sowie sonstiger bürgerlicher Bekleidung.

* **Standmusik.** Die Kapelle des 1. Ers.-Bat. 110 spielt morgen Mittwoch von 12—1 Uhr am Paradeplatz.

* **Todesfälle.** In Freiburg starb nach längerem Leiden der Geh. Hofrat Prof. Dr. Bernhard Krönig, Direktor der Universitäts-Frauenklinik. Sein Tod ist für die Universität, Stadt und Land ein sehr schwerer Verlust. Geheimrat Bernhard Krönig erreichte ein Alter von nur 54 Jahren. Der berühmte Gynäkologe war 1863 in Bielefeld geboren, praktizierte nach Beendigung seiner Studien einige Jahre als Arzt und habilitierte sich 1896 als Privatdozent an der Universität Leipzig. Dort wurde er 1901 a. o. Professor. 1903 führte ihn ein Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Jena. Seit 1904 wirkte er als Nachfolger Hegars an unserer Universität als ordentlicher Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie sowie als Direktor der Frauenklinik und Kreisstadtarzt. 1910 wurde er zum Geheimen Hofrat ernannt. — In Dettelbach bei Waldshut starb im Alter von 74 Jahren Direktor Josef Stadler. Um das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen hat sich der Verstorbene, der seit fast 20 Jahren Verbandsdirektor des Oberbadischen Kreditgenossenschaftsverbandes war, große Verdienste erworben.

## Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 23. Oktober. Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Bischer.

Drei junge Burschen, der 20 Jahre alte Eisendreher Christian F. und die Taglöhner Franz H. und Gustav F., 18 und 20 Jahre alt, haben am 21. v. M. nachts sich Eingang in den Zigarrenladen im Mariehäuschen an der Friedrichsbrücke verschafft und daraus Waren im Werte von 600 ℳ sich angeeignet. Gustav F. kam erst dazu, als die beiden anderen schon an der Arbeit waren. Er will betrunken gewesen sein. Er war als Kriegsinvalide bei der Steuer beschäftigt, mußte aber wegen Unredlichkeit entlassen werden. Inzwischen ist er auch schon wegen Betrugs verurteilt worden. Das Urteil lautete auf je 7 Monate Gefängnis.

Schlechte Kundschaft hatte diesen Sommer fast ein Vierteljahr hindurch die Bäckermeisterin Baumann in J 6, 21. Hausbewohner hatten sich in den Besitz eines Hintertürschlüssels zum Laden gesetzt und sobald es ihnen paßte und die Luft rein war, sich Backwaren, Mehl und Geld geholt. Die Anklage nimmt an, daß 34 große und 8 kleine Laib Brot, 14 Pfund Mehl und ein Kuchen gestohlen worden waren. Außerdem hat der Anführer, der Schreiner Jakob Reff (aus Obermossau), allein in etwa fünfzehn Fällen Geldbeträge in nicht mehr feststellbarer Höhe und einen Geldbeutel mit 23 M. Inhalt gestohlen. Wegen seiner vielen Vorstrafen wird Reff zu einem Jahr sechs Monaten, seine Frau zu sechs Monaten und eine geringer belastete, noch unbestrafte Frau Anna M. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Vert.: R.A. Keller.

Als dem Händler Karl Seitz wegen Unzuverlässigkeit der Handel mit Obst und Gemüse usw. untersagt worden war, ließ Seitz sein Geschäft durch seine Familie fortführen. Er wurde deshalb vom Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Dagegen legte er Berufung ein. Wie er heute sagt, habe er seine Vorräte verwerten wollen und im übrigen Selbsterzeugtes abgesetzt. Die Berufung wurde trotz der langen Verteidigungsrede des Händlers als unbegründet verworfen.

Bekanntlich hatte der Kommunalverband Weinheim letzten Sommer die Ausfuhr von Obst in Mengen von mehr als drei Kilogramm verboten. Die Kriegersfrau Barbara Umhof aus Bürstadt hatte nun am 1. August 30 Pfund Aepfel, 30 Pfund Zwetschgen und 10 Pfund Bohnen in Lützelsachsen gekauft, wurde aber damit am Bahnhof angehalten. Sie erhielt, weil sie außerdem teilweise die Höchstpreise überschritten hatte, einen Strafbefehl über 15 M. Auf ihren Einspruch wurde sie vom Schöffengericht Weinheim von der Uebertretung des Verbots der Ausfuhr freigesprochen, wegen der Höchstpreisüberschreitung wurde eine Geldstrafe von 3 M. für ausreichend gehalten, da die Hauptschuld in der schamlosen Ueberforderung der Erzeuger gefunden wurde. Die Staatsanwaltschaft legte gegen den freisprechenden Teil des Urteils Berufung ein. Die Angeklagte erklärte heute, sie habe weder von der Weinheimer Ausfuhrbeschränkung, noch von den dortigen Höchstpreisen etwas gewußt und der als Zeuge geladene Bürgermeister ihres Ortes sagte, daß ihm jene Bestimmungen auch nicht bekannt gewesen seien. Das Gericht verwarf darauf die Berufung der Staatsanwaltschaft und billigte der Frau auch den Ersatz ihrer notwendigen Auslagen zu.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurde gegen den verwitweten Maler Fritz Martin aus Unterschönmattenwag in dessen Abwesenheit verhandelt. Martin, der im Deutschen Reich sich zuletzt in Friedrichsfeld aufgehalten hat, während er später in Zürich lebte, hat sich der Erfüllung der Wehrpflicht durch Auswanderung entzogen. In Friedenszeiten wird eine solche Verfehlung in der Regel mit einer Geldstrafe geahndet. In Anbetracht der veränderten Zeiten wird aber heute auf eine Freiheitsstrafe und zwar auf sechs Monate Gefängnis erkannt.

## Kommunales

)( **Freiburg**, 26. Okt. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen eingehend begründeten Antrag bei dem Ministerium des Innern zu stellen, daß die Tageshöchstpreise für Kartoffeln von einem Pfund auf 1½ Pfund allgemein oder doch wenigstens für die Schwerarbeiter erhöht wird. — Zur Abwälzung der Kohlenteuer hat der Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses unter Einrechnung eines 20%igen Kriegszuschlags den Gaspreis vom 1. Januar 1918 ab auf 20 Pfg. und bei Bürgergasmessern einschließlich der Gasmesser-Miete auf 21 Pfg. für den Kubikmeter festgesetzt. — Ferner hat der Stadtrat die Einführung der ungeteilten Arbeitszeit bei der Stadtverwaltung abgelehnt, dagegen die Dienststunden neu festgesetzt.

* **Frankfurt a. M.**, 29. Okt. Die Stadt Frankfurt hat in Gemeinschaft mit dem Preußischen Staat einen Vertrag mit der Landesfettstelle für das Großherzogtum Oldenburg wegen Errichtung einer Milchtrockenstelle abgeschlossen. Von dem auf 650 000 Mark bemessenen Kostenaufwand trägt Frankfurt 60, Bremen 40 Prozent. — Durch die städtische Beteiligung an der Milchproduktion ist bisher ein Kostenaufwand von 2 800 000 Mark entstanden, eingenommen wurden 1 500 000 Mark. Das Mindererfäs von 1 300 000 Mark soll auf Kriegsfonds übernommen und diesem gleichzeitig für den gleichen Zweck weitere 500 000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

## Aus dem Großherzogtum.

⊕ **Schwetzingen**, 29. Okt. Der hiesige Frauenverein hat als Zeichen der Dankbarkeit am Grabe seiner verstorbenen Ehrenbürgerin Frau Clementine Bassermann, am gestrigen Geburtstage einen Kranz niedergelegt. — Am Samstag starb im Alter von 39 Jahren Herr Ludwig Henn und gestern im Alter von 88½ Jahren Herr Privatmann Peter Maier von hier. Es ist ein eigentümlicher Zufall, daß die beiden zweitältesten Einwohner unserer Stadt fast gleichzeitig aus dem Leben schieden.

½ **Mugenschwur** bei Rastatt, 24. Okt. Beim Ausspannen eines Ochsen wurde die Frau des Landwirts August Hertweck so unglücklich von dem Tier gestoßen, daß die Frau gestorben ist.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

h. **Mutterstadt**, 29. Okt. Die 15 Jahre alte Luise Reinig, Tochter der Frau Reinig in der Bahnstraße, spielte mit einer Patrone, welche explodierte und dem Mädchen drei Finger der linken Hand zum Teil abriß. Außerdem wurde das Mädchen im Gesicht verletzt. Die Verunglückte wurde in das städt. Krankenhaus verbracht.

RMR. **Darmstadt**, 29. Oktbr. Eine ziemliche Ueberraschung mußten Samstag früh eine Anzahl Gäste eines in der Nähe des neuen Bahnhofs gelegenen Hotels erleben. Als sie sich ankleiden wollten, mußten sie die unangenehme Entdeckung machen, daß ihre zum Reinigen vor die Türe gestellten Stiefel verschwunden waren. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos. Vier Herren und drei Damen hatten die Unvorsichtigkeit begangen, ihre Stiefel vor die Türe zu stellen, obwohl in den Blättern schon wiederholt unter Mitteilung anderer Diebstahlsfälle gewarnt worden war. Wenn der Verlust auch zu verschmerzen wäre, so ist doch ein alsbaldiger Ersatz bei den jetzigen Verhältnissen sehr schwer. Der Hotelbesitzer half soweit wie möglich aus seinen eigenen Beständen nach. Da alle Türen des Hotels rechtzeitig abgeschlossen waren, scheint eine eingewiegte Persönlichkeit die Tat begangen zu haben.

## Gerichtszeitung.

p. **Frankenthal**, 26. Okt. Die Strafkammer verurteilte die Dienstmagd Emma Braun, die den Eheleuten Schulz in Meckenheim Wertgegenstände für etwa 300 Mark und ihrer Tante 150 Mark in bar entwendete, zu 9 Monaten Gefängnis.

p. **Dürkheim**, 26. Okt. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Zwiebeln um 7 Pfg., Bohnen um 12 Pfg., Wirsing um 8 Pfg. und Weißkraut um 12 Pfg. das Pfund wurde der Großhändler Theodor Kohl 2. von Weisenheim zu zweitausend Mark Geldstrafe oder 133 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Höchstpreisüberschreitung bei Gelberüben, die sie statt zu 8 Mark zu 14 Mark verkauften, wurden der Händler Wil. Guthmann in Marbach und der Landwirt Phil. Mittbauer in Fußgönheim zu je 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis verurteilt, der Käufer der Gelberüben kam mit 50 Mark davon.

# Kunst und Wissenschaft.

### Drittes Konzert des Heidelberger Bachvereins.

In der Aula des neuen Kollegienhauses fand gestern das dritte Konzert des Heidelberger Bachvereins statt, das wiederum eine stattliche Hörerschar angezogen hatte und einen künstlerisch anregenden Verlauf nahm. Die Einleitungsnummer Joachim Raff's Ouverture „Ein feste Burg ist unser Gott" zu einem Gemälde aus dem 30jährigen Kriege nahm auf die bevorstehende Reformationsfeier in sinniger Weise Bezug. Die Raff'sche Komposition macht nun allerdings nicht den kraftvoll frischen Eindruck, den man von dem kernig urkräftigen Lutherchoral erwartet, sie gibt sich aber immerhin als kunstechnisch geschickte Arbeit voll melodischer Reize. Unter Musikdirektor Radig's sicherer Leitung fand die Ouverture eine sehr anerkennenswerte klare Wiedergabe. Das weitaus bedeutendste Hauptwerk bildete die C-moll-Symphonie Op. 68 von Brahms, die Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum in ihrer ganzen herben Kraft und Größe erstehen ließ. Er dirigierte mit jugendlichem Feuer und wußte den Stimmungsgehalt der einzelnen Sätze: des leidenschaftlichen und kontrapunktisch reichen ersten Satzes, die selige Ruhe des Andante sostenuto mit den innigen Soli der Oboe, Klarinette und Solovioline, die Anmut und Grazie des dritten Teils u. den gewaltigen Finalsatz mit seinem an Beethovens „Urode" gemahnenden Freudenhymnus aufs treffendste zu zeichnen und musikalisch vollinhaltlich zu erschöpfen. Reicher Beifall lohnte die glänzende Wiedergabe.

Als Solistin war die Kgl. Hofopernsängerin Frau Hermine Wilbert-Fink verpflichtet. Wir hörten die Sängerin vor etwa 1½ Dezennien in einem Mannheimer Akademiekonzert. Die Stimme hat der Zeit ihren Tribut entrichtet, aber die Intelligenz, Gestaltungskraft treten in allen Gesängen zutage. Mit Webers Ozeanarie und Arie der Eglatine aus „Euryanthe" („Betörte, die mein Liebe glaubt") hatte die Künstlerin ihr stimmliches Vermögen überschätzt. Dieselben kamen trotz guter Intentionen, trotz verständiger Behandlung der Rezitative nicht zu rechter Wirkung, obwohl auch das Orchester unter Radig sehr anschmiegend begleitete. Was die Sängerin aber zu leisten vermag, wenn sie in der ihrem Können gezogenen Grenze verbleibt, dies bewies gleich das erste Lied am Klavier („Mignons Lied" von Liszt). Hier zeigten sich Stimme, Vortrags- und Gestaltungskunst von der schönsten Seite, und bei Meister Wolfrum am Flügel saß wurden unbestrittene Erfolge erzielt.

F. M.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaterrundschau.

Am Mittwoch wird Kyfers „Charlotte Stieglitz" zum erstenmal wiederholt. Für nächsten Sonntag wird im Neuen Theater die Erstaufführung des Schwankes „Das Extemporale" von Hans Sturm unter der Regie von Emil Reiter vorbereitet.

# Sportliche Rundschau.

### Die vaterländischen Spiele des Vereins für Rasenspiele

mit militärsportlichen und Schülerkämpfen unter Beteiligung der hiesigen Truppenteile und höheren Lehranstalten, sowie der Rasenturner des V. f. R. fanden am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung statt. Unter den Ehrengästen befanden sich der Großherzogl. Polizeidirektor Gräser, die Kommandeure Frhr. Röder von Diersburg und Major Dörr, Hauptmann d. L. Stadtschulrat Dr. Sickinger, der Direktor der städtischen Krankenanstalten Marinestabsarzt d. Res. Dr. Vollhard, sowie zahlreiche Offiziere der hiesigen Garnison, Professoren der hiesigen Mittelschulen u. a. Der Aufmarsch der nach den Vorkämpfen am Vormittag in die Entscheidungskämpfe getretenen jungen Gestalten und Militärteilnehmer (ca. 100 Personen) vor der Ehrentribüne bot ein äußerst eindrucksvolles Bild. Der Vorsitzende des V. f. R., Professor Dr. Streibich, begrüßte die Schar, hieß auch die Ehrengäste und sonstigen Zuschauer willkommen und dankte allen Teilnehmern, insbesondere auch den in den Schiedsgerichts- und sonst tätigen Herren für ihre Mühen. Es gelte dem Vaterlande zu dienen, ein Zweck, der im Verein für Rasenspiele stets zuvörderst bestimmend war und ist, die Ertüchtigung des jugendlichen Körpers durch systematische Betätigung auf dem grünen Rasen. Vaterländische Spiele seien die heutigen Vorführungen genannt, als Spiele sollen sie auch gelten. Aber mehr denn je seien sie mit dem Ernst der Zeit wichtig in ihrem Endzweck des Erreichens der Kraft, der Gelenkigkeit und Körperfrische. Mit einem mit großem Beifall aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland schloß er seine Ausführungen.

Die Konkurrenzen, deren Ergebnis unten folgt, wickelten sich unter der ganz ausgezeichneten techn. Oberleitung des langjährigen verdienten Leiters der Schülerabteilung des V. f. R., Professor Bühn, rasch und geordnet ab. Es war eine Freude, die frischen Gesichter, der sauber gekleideten ebenmäßigen und kräftigen Jugendgestalten und die hingegen schwereren, aber doch rasch sich bewegenden Soldaten beim Wettlauf, Sprung und Wurf sehen zu können. Das von einem Freunde der Jugend dem V. f. R. gestiftete „Schülerschild" erwarb sich in diesem Jahre das „Gymnasium" (1916 Lessingschule) vor der Oberrealschule. Den V. f. R.-Wanderpreis für Lauf und Sprung, der Fußball- und Hockeymannschaften, gewann die Kampfgruppe aus der 2ten Fußballmannschaft vor derjenigen der 1. Mannschaft. Das Ersatz-Bataillon Gren.-Regt. 110 blieb Sieger im Handgranatenzielwurf und Seilziehen, zwei weitere Ersatzformationen im Stafettenlauf bezw. im 100 Meter-Lauf (Unteroffizier Oesterle). Nach der Preisverteilung dankte das Mitglied des Schiedsgerichts, Stadtschulrat und Hauptmann d. L. Dr. Sickinger, dem Verein für Rasenspiele für die in der körperlichen Heranbildung der Jugend geleistete Arbeit. Es sei wichtig sich zu merken, daß jede Vereinigung dieser Art, sei es auf dem Gebiete des Turnens oder des Sports, bei richtiger und geordneter Pflege der körperlichen Bewegung dem Vaterlande diene, dem großen deutschen Vaterland, das seine Kraft, die nicht wie bei dem Engländer und Amerikaner auf spontane Rekordleistungen Einzelner, sondern auf gründlicher wohldurchdachter körperlicher Uebung beruht, in so glänzender Weise im heutigen großen Kriege gezeigt habe. Gerade aber die gegenwärtige Zeit erheischt es, die Jugend besonders gut vorzubereiten: „die Muskeln gestärkt, die Sehnen gespannt, dem deutschen Vaterlande zu liebe." Mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf die Macht und Größe Deutschlands schloß Stadtschulrat Dr. Sickinger eine mit öfterem lebhaften Beifall unterbrochene Ansprache. Der Beifall legte besonders ein bei Erwähnung von Teilen des sonntäglichen Tagesberichtes. Mit dem von der Kapelle des Grenadier-Regiments 110 unter der Leitung ihres Kapellmeisters Schulze interpolierten und mitgesungenen Liede „O Deutschland hoch in Ehren" schloß die Veranstaltung.

Die weiteren Resultate sind: 1000 Meter-Lauf: Sieger H. Mayer (V. f. R.), Dreikampf: Sieger Doiny (V. f. R.), Hindernislauf für V. f. R.-Schüler um den Schülerpreis H. Mayer (V. f. R.), 100 Meter-Lauf für Schüler: Sieger Weiß, Handgranatenweitwurf für Schüler: Gymnasium, 100 Meter-Lauf für Jugendspieler unter 17 Jahren: Sieger Sigmund (V. f. R.), 200 Meter-Lauf: Sieger Doiny (V. f. R.), Hochsprung für Schüler: Sieger Vollhard, Gymnasium, 50 Meter-Lauf: Sieger Sigmund (V. f. R.), Stafette der Fußball- und Hockeymannschaften (5×500 Meter). Sieger 2te Fußballmannschaft, 800 Meter-Stafette für Schüler: Sieger Gymnasium, 2. Oberrealschule.

# Handel und Industrie.

## Weitere Befestigung des süddeutschen Holzmarktes.

Eine Belebung des Verkehrs am Brettermarkt blieb wohl auch diesmal aus, die Festigkeit behielt aber trotzdem die Oberhand. Die Eindeckung des Winterbedarfs kann aber jetzt nicht mehr lange hinausgeschoben werden, weshalb denn auch die Verkäufer mit baldigen lebhafteren Eingriffen in das Einkaufsgeschäft rechnen. Für diese besteht übrigens auch kein Anlaß, den Verkauf zu beschleunigen, weil erstens das Angebot nicht erheblich ist und zudem damit gerechnet wird, daß die Preise eher weiter anziehen wie zurückgehen. In den Erzeugungsgebieten konnten die Sägewerke, weil das Betriebswasser günstiger wurde, wohl etwas geordneteren Betrieb unterhalten, eine in die Augen springende Verstärkung der Erzeugung wurde aber durch den Mangel an geschulten Arbeitskräften aufgehalten. Dazu kommt, daß viele Werke, welche bisher lediglich oder fast ausschließlich Ware für den offenen Markt herstellten, fast gänzlich durch Lieferungen an die militärischen Holzbeschaffungsstellen in Anspruch genommen sind. Unter diesen Umständen konnten sich trotz Zurückhaltung der Großhändler im Einkauf keine nennenswerten Bestände von unsortierter Ware an den Erzeugungsplätzen bilden und deshalb waren auch weiterhin die Zufuhren zu den Sammelstellen nur geringfügig. Wagenmangel! besonders übrigens die Beifuhr dahin sehr. Die bayerischen Bretterhersteller forderten durchweg für 1" starke unsortierte bruchfreie Bretter etwa M. 130—135 für das Kubikmeter, frei Bahnwagen der Algäuer, schwäbischen und oberbayerischen Versandstationen. Anfragen nach sortierten Brettern wurden von rheinisch-westfälischen Abnehmern wohl ständig an den süddeutschen und oberrheinischen Markt gelegt, die Zahl der Abschlüsse aber war gering, weil die meisten Kaufliebhaber ein Eingehen auf die vollen Forderungspreise der Großhändler ablehnten und diese Zugeständnisse nicht machten. Des besten Begehrs erfreuten sich Ausschußbretter, und von diesen waren wiederum die 16' 1" 10" und 11" breiten am meisten gesucht, aber am schwächsten angeboten. Es wurden durchschnittlich verlangt für die 100 Stück 16' 1" Ausschußbretter 5' etwa Mark 203—206, 6" M. 243—246, 7" M. 284—286, 8" M. 325—327, 9" M. 365—368, 10" M. 405—409, 11" M. 445—449 und 12" Mark 487—493 frei Schiff mittelrheinischen Stationen. Beim Verkauf kleinerer Mengen wurden für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter bis zu M. 500 frei Schiff Köln-Duisburg erzielt. Die Preise

MARCHIVUM

für die 100 Stück 16' 1" X-Bretter stellten sich frei Schiff Mittelrhein, wie folgt für 5" auf etwa M. 195—197, 6" M. 235—239, 7" M. 276—279, 8" M. 316—319, 9" M. 357—360, 10" M. 397—401, 11" M. 437—442 und 12" M. 478—483. „Gute" Bretter wurden nur mäßig angeboten und verlangt; man forderte für die 100 Stück 16' 1" „gute" Bretter 5" etwa M. 229—232, 6" M. 268—272, 7" M. 310—312, 8" M. 350—352, 9" M. 390—394, 10" M. 430 bis 434, 11" M. 470—473 und 12" M. 512—517 frei Schiff mittelrheinischer Stationen. Bedarf in gehobelten Brettern äußerte sich wohl ständig.

### Wiener Wertpapierbörse.

**Wien**, 29. Okt. (WTB.) Die große Niederlage der Italiener hat der zuversichtlichen Beurteilung der Lage und den Friedenshoffnungen neue Nahrung zugeführt und dem freien Börsenverkehr zu Beginn der neuen Woche eine kräftige Anregung geboten. Die Wirkung der Siegesmeldungen zeigte sich in dem weiteren Aufschwung der Friedenspapiere bei gleichzeitigem Kursrückgang der Kriegswerte. Beträchtliche Steigerungen erzielten namentlich die leitenden Bankpapiere, Südbahn- und türkische Werte. In schwächerer Haltung verkehrten dagegen Montan- und Rüstungsaktien. Gegen Schluß schnellten die leitenden Bankpapiere unter dem Einfluß von Budapester Käufen weiter sprunghaft in die Höhe. Der Anlagemarkt lag ruhig bei behaupteten Kursen.

### Berliner Wertpapierbörse.

**Berlin**, 30. Oktober (Devisenmarkt.)

| Auszahlungen für: | 30. Geld | 30. Brief | 29. Geld | 29. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Konstantinopel | 20.45 | 20.55 | 20.45 | 20.55 |
| Holland 100 Gulden | 311.75 | 312.25 | 314.75 | 315.25 |
| Dänemark 100 Kronen | 230.00 | 230.50 | 230.00 | 230.50 |
| Schweden 100 Kronen | 256.75 | 257.25 | 256.75 | 257.25 |
| Norwegen 100 Kronen | 231.25 | 231.75 | 231.25 | 231.75 |
| Schweiz 100 Franken | 156.75 | 157.00 | 157.25 | 157.50 |
| Oest.-Ungarn 100 Kronen | 64.20 | 64.30 | 64.20 | 64.30 |
| Spanien | 133 1/8 | 134 1/8 | 133 4/8 | 134 4/8 |
| Bulgarien 100 Leva | 80.4/4 | 81.4/4 | 80.3/4 | 81.25 |

### Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 29. Oktober.

| | 29. | 27. | | 29. | 27. | | 29. | 27. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Sch. Berlin | 31.85— | —.— | 3% Niederld. | 150 1/4 | 150 1/4 | South. Pac. | — | —.— |
| „ Wien | 26.10— | —.— | 2½% „ | 71 3/4 | 72 1/4 | „ Rail'w | —.— | —.— |
| „ Schweiz | 49.20— | —.— | Kgl. Petr. G | 572 1/2 | 569 1/2 | Union Pac | 132 1/2 | 130 1/2 |
| „ Kopenhg. | 77.30— | —.— | Holl.-Am.-L. | 443 1/2 | 439 1/2 | Anaconda | 147 1/2 | 144— |
| „ Stockhol. | 42.40— | —.— | R. Jad. H. | 253.— | 253 1/2 | Steels | 104 1/2 | 102 1/2 |
| „ London | 10.74— | —.— | Atchison | 87.— | 86 1/2 | Franz.-engl. | | |
| „ Paris | 38.9— | —.— | Rock Island | — | — | Anleihe | — | — |

Scheck auf New-York 225.— (—.—). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—)

### Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 29. Oktober. (Devisenmarkt)

| | 29. | 27. | | 29. | 27. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz für Gold | fest. | nom. | Wechsel auf London (60 Tage) | 4.71.50 | 4.71.50 |
| Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz) | 4— | nom. | Wechsel auf London (Cable Transfers) | 4.76.15 | 4.76.45 |
| Geld letztes Darlehen | 4— | nom. | Silber Bullion | 64 5/8 | 63 5/8 |
| Sichtwechsel Berlin | —.— | —.— | | | |
| Sichtwechsel Paris | 5.74.50 | 5.77.— | | | |

New-York, 29. Oktober. (Bonds- und Aktienmarkt).

| | 29. | 27. | | 29. | 27. |
|---|---|---|---|---|---|
| Atch. Top. Santa Fe 4% Bonds | — | — | Missouri Pacific | 29 1/4 | 27 1/2 |
| United States Corp. Corps 2% Bonds | — | — | Nat. Rail'w. of Mex. | 8 1/2 | 8 1/2 |
| Atch. Top. Santa Fe | 92— | 91— | New York Cen. r. r. | 71 1/2 | 71 3/4 |
| do. pref. mit Divid | — | — | do. Ontario & Western | 29 1/2 | 28. |
| Baltimore & Ohio | 46 1/4 | 45 1/2 | Norfolk & Western | 116 1/4 | 107 1/2 |
| Canadian Pacific | 138 1/2 | 144 3/4 | Northern Pacific | 93 1/2 | 94— |
| Ches. & Ohio | 50— | 51 1/2 | Pennsylvania | 50 1/2 | 50 1/2 |
| Chic. Milw. & St. Paul | 48 3/4 | 48 1/4 | Reading | 72— | 70— |
| Denver & Rio Grande | 9— | 9— | Chicago Rock Isl. & Pac. | 20— | 21 1/2 |
| Erie | 16— | 16 1/2 | Southern Pacific | 89 1/2 | 87 1/2 |
| Erie 1st pref. | 29 1/2 | 29 3/4 | Southern Railway | 28 1/2 | 27 1/2 |
| Erie 2nd pref. | — | — | Southern Railway pref. | 81 1/2 | 82 1/2 |
| Great Northern pref. | — | — | Union Pacific | 119 1/2 | 120— |
| Illinois Central | 86 1/2 | 85— | Wabash pref. | 44— | 43 1/2 |
| Interborough Met. Corp. | 7 1/2 | 7 1/2 | Americ. Can. | — | — |
| do. do. pref. | — | — | Amer. Smelt. & Ref. | 86 1/2 | 86 1/2 |
| Kansas City & Southern | — | — | Amer. Cyp. Min. | 62 1/4 | 64 3/4 |
| do. pref. | — | — | Anaconda Copp. | 82 3/4 | 89 1/2 |
| Louisville u. Nashville | 117 3/4 | 118— | Central Leather | — | — |
| Missouri Kans. & Texas | 4 1/2 | 4 1/2 | Interb. Mercantile Marine | — | — |
| | | | do. do. pref. | — | — |
| | | | United States Steels Corp. | 105 3/4 | 106 3/4 |
| | | | United States Steel Corp. pr | 113— | 114— |

Aktien-Umsatz —.— (340 000)

NEW YORK, 29. Oktober. (Ergänzungskurse).

| | 29. | 27. | | 29. | 27. |
|---|---|---|---|---|---|
| Balt. Ohio 4% Bds. | — | — | Lehigh Valley | 57 1/2 | 58 1/2 |
| Ches. Ohio 4½% Bs. | — | — | Miss. Kans. Tex. pr. | — | 79— |
| 4½% Chic. R. Isl. & Pac. | — | — | Union Pacific pref. | 74— | — |
| Firstb. Ra. & Ch. 1934 | — | — | West Maryland | — | — |
| North. Pac. 3 Bds. | — | — | American Cangpret. | — | — |
| N. Pac. Pr. Lien 4 Bds | — | — | Americ. Locom. n. | — | — |
| St. L. S. Fr.-L. Mortg. 4 B. | — | — | do. Sugar Ref. n. | — | — |
| St. Louis & San. F. Income Mortgage 5% Serie A. | — | — | Consolidated Gas | 88— | 88— |
| S. West. Pac. 4% 1929 Bs | — | — | General Electric | 133— | 134— |
| UnionPac.c.A'1 Bds. | — | — | Nevada Petroleum | — | — |
| 4% Union Stat. | — | — | National Lead | 45 1/4 | 45 1/2 |
| Denver Rio Gr. pr. | — | — | Utah Copper | 69 1/4 | 69 1/2 |
| Great Northern Ore Cert. | 27— | 28 1/4 | Virgin. Car. Chem. n. | — | — |
| | | | Sears Roebuck com. | — | — |

### Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 29. Oktober (Kassa-Markt).

| | 29. | 27. | | 29. | 27. | | 29. | 27. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 67.75 | 68.10 | Saragossa | 440 | — | Tonks | 750 | 740 |
| 5% Anleihe | 61.20 | 61.60 | Suez Kanal | 4650 | 4650 | Rio Tinto | 1900 | 1910 |
| 4½% Span. Anl. | 111.20 | —.— | Thom. Houst. | 461 | 468 | Cape Copper | 115— | —.— |
| 5% Russen 1906 | 60.50 | 62.— | Raff. Fay | 445 | — | China Copper | 645— | 646— |
| 3% do. 1909 | —.— | —.— | Caoutchouc | 257 | 256 | Utah Copper | 605 | 604— |
| 4% Türken | 60.10 | 60.10 | Malakka | 153 | 134 | Tharsis | 128— | 124— |
| Banq. de Paris | —.— | —.— | Laurium | — | — | De Beers | 381— | 384— |
| Crédit Lyonnais | 11.30 | 11.85 | Britanik | — | — | Goldfields | 48— | 47— |
| Un. Parisien | 660 | 670 | Lianosoff | 290 | 291 | Lena Gold | 42— | 42— |
| Metropolitain | — | 430 | Nattroff Fabr. | 303 | 305 | Jägersfont | 121— | 120— |
| Nord Lepdep. | — | 310 | Le Naphte | 306 | 310 | Randmines | 98— | 97— |

Spassk Copper —.— (zuletzt 45 1/2)

### Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 27. Oktober.

| | 27. | 26. | | 27. | 26. | | 27. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Konsol | 56- | 56- | 4½% Kriegsl. | 91 1/2 | — | Rio Tinto | 56— | 57 1/2 |
| 5% Argentin. | — | — | 3½% Kriegsl. | 8 1/2 | — | Chartered | 15-6 | 15-6 |
| 4% Brasilian | — | — | Canad. Pac. | — | 164 1/2 | De Beers | 13 1/16 | 13 1/16 |
| 4% Japaner. | 74 1/2 | 74 1/2 | Erie | — | 24 1/2 | Goldfields | 1 1/16 | 1 1/16 |
| Portugiesen | — | — | South. Pac. | — | — | Nat. R. Mex. | 3 1/4 | 3 1/4 |
| 5% Russen 1906 | 59 1/2 | 66— | Union Pac. | — | — | Randmines | — | — |
| 4% Russ. 1909 | 53 1/2 | 54 1/2 | Steels | 102— | 100— | Pr. Diskont | 4 3/16 | 4 1/8 |
| 4½% Mexikaner | 20 1/2 | — | Anaconda C. | — | — | Silber | 41 1/2 | — |

### Londoner Metallmarkt.

London 22. Oktober. Kupfer: Kassa 110.— 3 Monate 110.— Electrolyt per Kassa 125/121. per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kassa —.— per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 247.— per 3 Monate 248.— Blei loko per Kassa 30.10.— per 3 Monate —.— Zink: per Kassa 54.10. Spezial 58.—

# Im fremden Reich.

Roman von Marie Diers.

17) (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

Sie nahm seine gekränkte, verächtliche Miene nicht sehr ernst, wie sie auch seine Neigung nie sehr ernst genommen hatte. Nicht, weil sie es an sich nicht war, das war noch unbewiesen, aber weil jede Liebe ihr Recht, ja ihren Namen erst durch den Widerhall erwirbt. Das wissen die Leute, die selber mit der Liebe zu tun haben, auch mit solcher instinktiven, unbekümmerten Klarheit, daß sie sich selten von dem Aplomb einer sogenannten „unglücklichen Liebe" imponieren lassen und sie ihrem Besitzer als einen Privatlugus ziemlich herzlos und prompt wieder zurückstellen.

Käte war die seligste Braut, die man je gesehen hatte. Sie ging wie in goldenen Wolken. Von allem um sie her hörte und sah sie wenig. Wenn sie sich vorstellte, daß sie nun Gattin, Hausfrau, Pfarrfrau, Mutter zweier großer Söhne werden sollte, so ängstigte sie das nicht einmal. Sie fühlte sich so unendlich stark unter seinem Schutz und in seiner Liebe, daß ihr überhaupt nicht war, als könne irgend etwas, das nicht aus des Glückes Hand kam, sie anrühren.

Die Mama Strasen mußte natürlich nun fort. Das hatte auch einmal ihr Pfarrherr in einem Briefe erwähnt. Das Kochen mußte sie nun vorher lernen, es ging auch ganz gut bei der Frau Dr. Clemens, einer Schriftstellersgattin, die sechs Kinder hatte und einen verwöhnten Mann, selber alles kochte und in den Verhältnissen lebte, nicht an den Groschen denken zu brauchen. Käte bewies dabei die Lust, die aus der Begeisterung kam, aber nicht allzuviel Talent. Es blieb mehr beim Spielen, aber ihre Lehrmeisterin dachte: „Auf dem Lande hat sie ja geübte Kräfte, da kommt es nicht so sehr darauf an." Frau Dr. Clemens dachte sich das „Land" immer ein wenig unter der Beziehung „Landpartie", wo man die arbeitsgewohnten Mägde herumfliegen und alles aus dem Ruder gehen sieht.

Karl Dorn schrieb hin und wieder. Es waren keine regelmäßigen und stilgerechten Bräutigamsbriefe, aber sie waren umso inhaltsvoller. Schon die Handschrift liebte Käte verzehrend. Und dennoch verstand sie die Briefe nicht. Jedes Wort sog sie ein, sie bewunderte sie blind und schrankenlos, aber was dieser Mann ihr zu sagen hatte von der Härte des Lebens und dem Begriff der Erlösung, von den einsamen Erkenntnissen, dem Finden des eigenen Lebensfadens, vom Schein, in dem wir nato und feel sind, und von dem bitteren Kern alles Wissens, der unsere Taten zum Spott macht und unsere Fäuste lähmt — das alles kam klingend und sprühend in dem Geist seiner jungen Braut an.

Sie saß atemlos darüber, ihre Wangen glühten und sie pries sich selig, die Erwählte des Mannes zu sein, dessen tiefste Erkenntnisse ihr doch nichts waren als berauschender Klang.

Auch mit ihren künftigen Söhnen wechselte sie ein paar Briefe. Mit Joachim blieb es noch bei einer formellen Anrede und einigen allgemeinen Phrasen. Max aber schrieb öfter. Es war ein Reiz ohnegleichen, allmählich vom Sie ins Du, von einer Stufe der Anrede zur anderen vorzubringen, bis sie endlich zu unsäglichem beiderseitigem Vergnügen miteinander auf der letzten Station, da es lautet: „Teure Mama! Mein lieber Sohn!" glücklich angekommen waren.

## 7. Kapitel.

Pastor Dorn hielt nicht das Trauerjahr inne. In der Umgegend fielen ein paar spitzige Bemerkungen, daß er dieses wohl hätte tun müssen. Aber für ihn selbst war diese Zeit abgelaufen, Ina war ihm länger als ein nach der Sonne berechnetes Jahr tot. Die Verhältnisse selber drängten zur Eile. Frau Strasen war von dem Moment seiner Verlobung ab wie eine beständige Gewehrattacke. Sie ließ ihm in seiner Stube keine Ruhe mehr. In rasch veränderter Gesinnung gegen die Innenwirtschaft des Hauses hörte sie nicht nur auf, im Interesse ihres Schwiegersohnes zu wirtschaften, sondern sie stiftete sogar Unheil und Verderben. Im Dorf, in einem Bauernhause, mußte der Pastor hören, wie die Mägde von dem Teufel erzählten, der über die Alte gekommen sei. Sie stehe die Butter ins Feuer laufen, mache schlechte Einkäufe und habe es sicherlich auf den Verderb der ganzen Wirtschaft abgesehen.

Sollte nicht alles zu Grunde gehen und man überhaupt noch seine fünf Sinne beieinander behalten, so mußte man sie fortschicken und sich eine Wirtschafterin suchen, die um diese Jahreszeit, da überall die Arbeit anfing, schlecht zu haben war. Es mußte dann schließlich auch mit einer sehr mittelmäßigen Person versucht werden, über deren Unvollkommenheit Frau Strasen noch, ehe sie das Haus verließ, ihre stille Genugtuung hatte.

Dieser selbe Karl Dorn, dem es bangte, daß er zu alt sein möchte, war noch wie ein großes Kind. Er bildete sich fest ein, daß seine junge Frau allen diesen Schwierigkeiten sofort ein Ende machen werde. Es kam ihm nicht einmal der Gedanke, daß es ein junges Weib geben könne, das vor den Kochtöpfen in der Küche und dem Federofen im Hofe mit großen blanken Augen steht und die Luft fragt: „Ja, was mache ich nun damit? Da muß doch jemand sein, der das besorgt!" Und hinter der die Mägde dreinlachen.

Die Traumbilder der Brautzeit zerrannen. Der Hochzeitstag war die letzte goldene Wolke, die Kätes junges Herz umfing. Bei Bekannten in Berlin war es. Der Regen fiel, aber das Glück fragte nichts darnach. Das zarte junge Wesen, im weißen Schleier und weißen Kleid stand so gänzlich selbstverloren, verträumt und selig an den Mann seiner Liebe gelehnt, es hatte für alle Menschen, auch für die Söhne des Mannes dasselbe halbabwesende Traumlächeln, daß einige sich untereinander ansahen, als wollten sie sagen: „Da, wie soll das werden? So etwas hält doch nicht dor."

Wilhelm in seinem Livreerock, der sie abholte und sich unterwegs noch vom Kaufmann einen großmächtigen Kaffeesack, den man früher zu holen versäumt hatte, auf den Bock laden ließ, war die erste Wirklichkeitsgestalt aus Kätes neuer Welt. Sein gelber Rock war schmutzig und abgenutzt, die Knöpfe blind. Der Christian von Forstbel hätte sich mit solchen Knöpfen vor Onkel Hans zeigen sollen! Die Pferde waren von der Sommerarbeit ermüdet und standen mit hängenden Köpfen in dem Regenwetter.

Je stärker der Rausch war, je rascher kommt oft sein Ende. Sie sah mit bangen Augen zu ihrem Manne auf. „Wir fahren jetzt nach Hause —" sagte sie leise, um das wunderliche, kaltnackige Empfinden, das sie beschlich, zu vertreiben.

„Ja, Kind," sagte er gelassen und in demselben Ton, nur um eine Nuance lauter: „Schieb' ihn weiter 'rüber, sonst fällt er." (Der Kaffeesack nämlich).

Sie fuhren in einer alten Chaise, dem ältesten Möbel des ganzen Pfarrhofs. Schön war sie nicht mehr, aber sie hielt noch. Ein paar Bekannte hatten dem Pastor gesagt, er müsse sich doch wohl eine neue Kutsche und neues Geschirr für seine Verheiratung anschaffen. Darüber hatte er gelacht. Käte mit einem Spielzeug zu imponieren! „Ich habe auch gar kein Geld dafür."

Die Bäume standen triefend zur Seiten der Chaussee. Ein freundliches Gesicht machte der Himmel zu dem Einzug der Neuvermählten nicht.

Käte lächelte unaufhörlich in das trübe Wetter hinein. Sie schämte sich selbst so bodenlos, daß ein paar Aeußerlichkeiten, ein häßliches Fuhrwerk, ein ärmlicher Kutscherrock sie plötzlich aus allen Himmeln reißen sollten. Sie war doch auch sonst nicht so verrückt gewesen. Nein, das war es auch wohl gar nicht. Dies Bangen, dies bedrückte Gefühl war am Ende natürlich.

Sie kroch an ihren Mann heran, schob ihre Hand in seinen Arm und schloß die Augen. Nichts denken, mich nicht anstrengen, nur fühlen, fühlen, daß ich für immer bei ihm bin.

— Die Tage kamen und gingen und machten ihr wunderliche Gesichter. Es ging ihr allmählich auf, daß die Mägde heimlich über sie spotteten. Ihr Mann war in seiner Schreibstube, sie konnte nicht immer zu seinen Füßen sitzen, wie sie sich das gedacht hatte. Sie mußte für ihn sorgen. Das war schwierig und im Grunde ein bißchen langweilig. Sie kam auch mit dem großen Herd und dem Torffeuer nicht zurecht. Erst dauerte es eine Unendlichkeit, bis die Suppe anfing zu kochen, und dann war sie mit einemmal angebrannt. Kaffee und Tee machen verstand sie noch am besten, aber damit kommt man leider nicht aus.

Wer konnte es dem Braten ansehen, ob er innerlich gar war oder nicht? Als sie ihn bei Tisch anschnitt, stieß das Blut heraus. Der Reis war entweder hart oder zu einem widerlichen Brei verkocht. Sie fing auch an, sich zu ängstigen, um die Verschwendung, die sie trieb. So manches Gericht, das sie unmöglich auf den Tisch bringen konnte, mußte sie ganz verstohlen, wenn die Mägde im Garten oder beim Melken waren, in den Schweinestall tragen und den sich erfreuten Borstentieren eine außerordentliche Mahlzeit in den Trog schütten. Das Schlimme war nur, daß sie dann ein ohrenzerreißendes Freudengequieke erhoben, das über den ganzen Hofplatz scholl.

(Fortsetzung folgt.)

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Ihre weite Verbreitung verdankt die Wotan „G" Lampe dem ansprechenden weißen Licht und ihrem sparsamen Stromverbrauch.

Man verlange ausdrücklich Wotan „G".


MARCHIVUM

Ziehung 30. u. 31. November

**Geld-Lotterie**

150 000 Lose. 6000 Geldgewinne zahlen ohne Abzug

Hauptgewinne Mk.:
**155 000 M.**
**60 000 M.**
**20 000 M.**
**10 000 M.** usw.

Offerieren Amtlich Gold-Lose zu 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt das Generalbank

Lud. Müller & Co. Berlin W, Wertheimer Bank 10

Zu haben auch in allen Lo-Lotte-Geschäften u. Lotteriebanken

haben hier bei Moritz Herzberger, P 6, 1, Heidelbergerstraße; Adrian Schmidt, K 4, 10; August Schmidt, P 2, 1. V335

## Amtliche Bekanntmachungen

**Letzte Frist über freiwillige Ablieferung beschlagnahmter Einrichtungs-Gegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak und Bronze.**

**Am 31. Oktober 1917 endet die Frist für freiwillige Ablieferung beschlagnahmter Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak und Bronze. Die besondere Gebühr von Mk. 1.— für das Kilo abgelieferten Metalls zu den Ueberlassungspreisen wird ab diesem Tage nicht mehr bezahlt.**

Es liegt daher im Interesse jeden Besitzers, die Ablieferung beschlagnahmter Gegenstände noch vor dem 31. Oktober 1917 an der Städt. Metallsammelstelle, Luisenring 44, zu vollziehen. Die wöchentlich sich wiederholende allgemeine Bekanntmachung in den Tageszeitungen benennt die Gegenstände, welche beschlagnahmt sind und deshalb für den späteren zwangsweisen Einzug in Betracht kommen. Auch solche Gegenstände sind aufgeführt, die nicht beschlagnahmt, aber dennoch freiwillig abgeliefert werden können. Ew15

Mannheim, den 22. Oktober 1917.

**Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. — Städt. Metallsammelstelle.**
Bühler.

## Arbeitsvergebung.

Für den Krankenhaus-Neubau soll die Ausführung der Fensterbeschläge und Druckhebe-Verschlüsse in den 8 Infektionsbauten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 1. November 1917, vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock Zimmer No. 125) einzureichen, wo auch die Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues Zimmer Nr 2 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 25. Oktober 1917.

**Städt. Hochbauamt:**
Perrey. Sp66

## Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen**, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 3. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

**Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags und Freitags nachmittags** von 1/4 5 bis 1/4 6 Uhr im alten Rathaus Bit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten **nicht als Armenunterstützung** und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 4. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 12. Januar 1917.

**Städt. Jugendamt.** Ep72

Vom 1. November 1917 ab müssen auf der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn folgende Haltestellen aufgehoben werden:

Der Haltepunkt in Wieblingen
die Haltestelle Heidelberg-Botanischer Garten
" " " Ladenburgerstraße
" " " Handschuhsheim
(Haltepunkt bei der Federhalterfabr.)
ferner der Haltepunkt Stahlbad bei Weinheim und Mannheim Otto Beckstraße

**Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft Aktiengesellschaft.** Ep295

**Transmissionsteile**
Steh- u. Hängelager, Scheiben, Wellen, Kupplungen, Stellringe
in großen Mengen an Lager. F331
**Mülterei-Maschinenfabrik,**
**J. Engelsmann** Ludwigshafen a. Rh
Telephon 225.

## Verloren.

Gestern morgen verlor zwischen 8 1/2 und 9 Uhr eine Einkassiererin vom Werbeausschuß der Zentrale für Kriegsfürsorge auf dem Wege von Karl Ludwigstraße 20/24, Augustaanlage, Werderstraße, Tullastraße eine **kleine braune Handtasche**, welche mit 2 Druckknöpfen versehen ist. Dieselbe enthält 24 Monatskarten auf die einzelnen Inhaber ausgestellt. Der Finder wird gebeten, die Mappe **Karl Ludwigstraße 20/24** abzuliefern. Ko295

**Werbeausschuß der Zentrale für Kriegsfürsorge.**

*Ausstellung in 5 Schaufenstern*

**Das Neueste**

*in modern garnierten*

*Damen-, Mädchen- und Kinderhüten*

*kaufen Sie stets bei*

**Hugo Zimmern**

Telephon 1609 — N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 — Telephon 1609

*Ausstellung in 5 Schaufenstern*

Vergebung von Unterhaltungsarbeiten an Eisenbahngebäuden im Personenbahnhof zu Mannheim für das Jahr 1918. Die Unternehmer für Maurer-, Zimmer-, Blechner-, Glaser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tüncher-, Topezier- und Dachdeckerarbeiten, die sich an den laufenden Unterhaltungsarbeiten beteiligen wollen, werden eingeladen, ihren Namen schriftlich bis spätestens 20. November ds. Js. an uns, Tunnelstraße Nr. 5, Zimmer 4 einzureichen. G347

Mannheim, 29. Okt. 1917.

**Gr. Bahnmaninspektion 2.**

## Straßenbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Kasse des Straßenbahnamts von **Montag, den 29. Oktober ds. Js.** ab wie folgt geöffnet sein wird: Ep67

**Montag bis Freitag:**
vormittags von 8—12 Uhr
nachmittags von 1/2 2—5 Uhr
**an den Samstagen:**
vormittags von 8—1 Uhr.

Mannheim, 27. Okt. 1917.

**Straßenbahnamt.**

## Bekanntmachung.

Die Parkanlage des Krankenhausneubaues (früher Neckarpark) wird als öffentliche Anlage geschlossen. Sp60

Mannheim, 18. Okt. 1917.

**Bürgermeisteramt:**
Dr. Sinter.
Zettler.

**Dresdner Bank**
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 261 000 000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
G20a

Se100a

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repariert. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 3jähr. Garantie
**A. Ringer** Uhrmacher u. Uhrenhandlg
H 2, 16/17, neben Marktplatz

**Otto Zicksendraht**
Moderne Büro-Einrichtungen
Sita
O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

**Sämtliche Trikotagen**
in guter Qualität, eleganter Anfertigung u. grosser Auswahl finden Sie stets bei
**Emma Mager**
Inh. P. Schmitt
Trikotagengeschäft
Rathausbog. 36. Fernspr. 2644
Grosse Auswahl in gestrickten Jacken jeder Art

**Lackfarbe** } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
**Flugzeuglack** in allen Farben
**Imprägnierungslack**
Marke „Elastisch" für Tragflächen
**Goldlack** } für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta140a
**Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa**

**Landschaftsgärtner**
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Gärtner-Arbeiten, Besorgung v. mod. Villa- und Gärten-Anlagen, Neu-Anlagen, Dekorationen usw.
Ueberwinterung von Pflanzen aller Art werden übernommen. H16a
**G 3, 17 Wilhelm Goldberg G 3, 17.**

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Bureaux, Hotels usw. B16
**Menzel's Waschpulver**
Marke M.P. — 60 Pfg. das Kilo,
genehmigt vom Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin und vom Großh. Landespreisamt in Karlsruhe. Zu kaufen in allen einschlägigen Geschäften ohne Marken. Prospekte kostenlos
**Max Menzel, Mannheim**
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

## Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller

Die nach § 26 der Gesellschaftssatzungen abzuhaltende diesjährige Na294

## 55. ordentliche Generalversammlung

findet

**Mittwoch, den 28. November 1917, vormittags 11 Uhr,**

im Gesellschaftslokale **B 6, 15** statt.

Die Aktionäre werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, dass die Anmeldungen zur Teilnahme gemäss § 25 der Satzungen spätestens bis einschliesslich 24. November ds. Js. unter Nachweis des Besitzes von Aktien in unserem Geschäftszimmer hier oder bei dem Bankhause E. Ladenburg, Frankfurt a. Main zu erfolgen haben.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Rechnungsabschlusses mit Berichten des Vorstands und des Aufsichtsrats;
2. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung;
3. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats;
4. Aufsichtsratswahl;
5. Satzungsänderung
   (Neufassung der §§ 1, 2, 5, 6, 10, 18, 25;
   Aufhebung der §§ 15, 16, 20, 27, 28, 28, 29, 30, 35 und 36;
   Sachliche Aenderungen §§ 8, 14 in Verbindung mit §§ 20, 29, Ziffer 1, 2, 5, § 17, 24, 34);
6. Wahl der Rechnungsprüfer;
7. Verschiedenes.

Mannheim, den 30. Oktober 1917.

**Der Aufsichtsrat:**
Dr. Richard Kahn, Vorsitzender.

## Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.

1. Früherer Werkzeugschlosser, 23 J. a., verh., Verlust des rechten Unterschenkels, sucht Stellung als Werkführer, Betriebs- oder Maschinentechniker. Hat die Werkführerschule Mannheim 1 Jahr mit gutem Erfolg besucht. 2. Ehemaliger Ausläufer, 28 J. a., ledig, linkes Bein amputiert, sucht Stellung als Pförtner oder vorzugsweise stehende Beschäftigung. 3. Früherer Dekorationsmaler, 27 J. a., verh., zuletzt als Obertentrolleur in einer Munitionsfabrik beschäftigt und mit Lohnverrechnungsarbeiten vertraut, sucht Stellung als Lohnverrechner oder ähnlichen Posten. Linke Hand lahm. 4. Bisheriger Bauhilfsarbeiter, 30 J. a., ledig, lungenleidend, sucht dem nicht Stelle als Ausläufer, Diener oder Kassenbote. 5. Seitheriger Hilfsarbeiter, 25 J. a., ledig, an der rechten Hand sämtliche und an der linken Hand drei Finger verloren, sucht entsprechende Beschäftigung als Bürodiener, Botengänger oder Ausläufer. 6. Ehemaliger Buchdrucker, 21 J. a., ledig, zuletzt Zählerableser, lungenleidend, sucht Stellung als Pförtnergehilfe, Ausläufer oder Bürodiener. 7. Hilfsarbeiter, 30 J. a., verh., Verletzung des linken Unterschenkels, sucht stehende Beschäftigung irgendwelcher Art. 8. Früherer Kranenführer, 43 J. a., verh., herzleidend, sucht Stelle als Fabrikpförtner, Wiegemeister oder Aufseher. 9. Werkzeugvorarbeiter, 36 J. a., verh., nierenleidend, sucht leichte Beschäftigung in geschlossenem Raume. 10. Büroarbeiter, 34 J. a., verh., Bronchitis, im Krankenkassenwesen erfahren und der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht irgendwelche Bürotätigkeit. 11. Früherer Seminarist, 20 J. a., ledig, beide Vorderfüße erfroren, sucht Stellung als Zeichner oder Techniker in hiesigem Betrieb. 12. Kontorist 20 J. a., ledig, linker Oberarm amputiert, sucht Stellung als Bürogehilfe. 13. Lediger Schlosser 20 J. a., Kopfverletzung, sucht Beschäftigung als Werkzeugausgeber oder ähnliche Stelle. 14. Bisheriger Schreiner, 34 J. a., verh., zeitweise epileptische Anfälle, sucht leichte Beschäftigung im Freien. 15. Lediger Bürogehilfe, 22 J. a., lungenleidend, sucht Stellung in seinem Beruf. 16. Seitheriger Dreher, 29 J. a., verh., Schädelbruch durch Verschüttung, sucht Stellung als Feld- oder Waldhüter nach hier oder auswärts. 17. Maler und Tüncher, 22 J. a., ledig, sämtliche Finger der linken Hand bis auf den Daumen erfroren, sucht leichte Berufsarbeit.

Wir bitten die geehrten Arbeitgeber um wohlwollende Prüfung dieser Gesuche. Im Interesse der Kriegsbeschädigten ist es gelegen, daß sie dauernde und angemessen entlohnte Beschäftigung erhalten. Anmeldungen offener Stellen nimmt das städtische Arbeitsamt — Abteilung für Kriegsbeschädigte — N 6, 2, Seitengebäude, Fernsprecher 1855 und 1856, jederzeit entgegen.

Mannheim, den 27. Oktober 1917.

**Städtisches Arbeitsamt.** Sw18

## Offene Stellen

Wir suchen zur Führung der Konto-Korrent-Bücher einen flottarbeitenden, zuverlässigen W292

**Buchhalter**

Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen, zum sofortigen Eintritt. Nur schriftliche Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten an

**Vereinigte Spediteure u. Schiffer Rheinschiffahrts-Gesellschaft. Mannheim.**

Bei Grossindustrie u. a. w. gut eingeführtes Vertretungs-Büro übernimmt V266

**Interessen-Vertr. v. Heereslieferf.**

geg. 75 M. monatl. Spesenanteil u. 1% v. neuen Ordres zwecks Reisen-Ersatz Verkehr mit Behörden. Mat.- und Bezugsch.-Beschaffg. u. s. f. Beste Ref. Gefl. Ang. u. **K. 3891 D.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 35.**

**Große Maschinenfabrik sucht für ihre Automobil-Abteilung** einen hervorragend tüchtigen

**Automobil-Konstrukteur**

welcher bei guter wissenschaftlicher Ausbildung über langjährige Praxis in den ersten Automobilfirmen verfügt als

**Büro-Chef**

Es wollen sich nur solche Konstrukteure melden, welche absolut sicher und höchsten Anforderungen gewachsen sind. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermines unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter **Q. R. 4041** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin.** V266

**Hiesiges Bankinstitut**

**sucht** zu möglichst sofortigem Eintritt einen

**Bürodiener**

welcher bereits in ähnlicher Stellung tätig war und gute Zeugnisse besitzt.

Angebote, auch von leichteren Kriegsbeschädigten, mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeitpunkt des evtl. Eintrittes erbeten unter **K. Z. 175** an die Geschäftsstelle ds. Bl. Ch242

**Zwei Betriebsschlosser**

**sofort gesucht** Sa56

**Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.**
**Mannheim-Waldhof, Spiegelfabrik.**

**Damen**

welche in Stenographie (mindestens 130 Silben) und Maschinenschreiben erfahren sowie an zuverlässiges und emsiges Arbeiten gewöhnt sind, werden zum baldigen Eintritt auf ein grösseres Büro gesucht. Pa202

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter L. H. 183 die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Perfekte Stenotypistin**

(keine Anfängerin)

vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten und einigen Kenntnissen der Buchführung zu sofortigem Eintritt gesucht. 2656a

Schriftliche Angebote mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten an

**Koch & Co.**
Fabrik chem. Produkte G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen, Industriestr. 14.

**Tüchtige Buchhalterin**

per 1. Januar oder 1. April 1918 gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter O Q. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2652a

**Arbeiterinnen z. Gemüseputzen**

**sofort gesucht** U1947

**Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.**
**Mannheim-Waldhof, Spiegelfabrik.**

Gefahrener, bilanzsicherer
**Buchhalter**
bilanzsicher für doppelte Buchführg., einige Stunden in der Woche, eventl. Samstag Nachmittag sofgesucht. Ja840
Gefl. Angebote mit näh. Angaben und Entschädigungs-Ansprüchen schriftl. erb. an Postschließfach 70 Mannheim.

**Buchhalter**
oder Buchhalterin findet
**Nebenbeschäftigung**
durch Nachtragen d. Bücher nachmittags oder abends einige Stunden. Angebote unter Angabe, wo jetzt beschäftigt, erbeten unter L. L. 186 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9294

**Urlauber**
finden Beschäftigung bei 9309
**Ad. Messerschmitt**
Industriehafen.

Geübter
**Heizer**
zu kleinem Dampfkessel gesucht, kann auch Kriegsinvalide sein. 9748a
**Mannheim & Rosenheim**
Neckarau
Schulstraße Nr. 41.

**Jüngere Leute**
sucht 9a841
**Färberei Kramer**
Bismarckplatz.

**Laufbursche**
zum sofortigen Eintritt gesucht. Xb298
**Buchdruckerei Walther D 6, 5**

Gesucht ein 9295
**Schuljunge oder Schulmädchen**
zum Besorgen von Gängen
Parkring 4a, part.

**Redaktions-Sekretärin**
für eine größere Zeitung gesucht. Bedingung: Gute Allgemeinbildung, schnelle Auffassungsgabe, hohe Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschreib., Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Besond. Gewicht wird auf die benoge. Fertigkeit im Fernsprechdienst gelegt. Bewerberinnen, die imstande sind, diesen Anford. voll. zu genügen, werden gebet., sich mit näheren Angaben, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angaben von Empfehlung. unt. S. B. 6621 bei Rudolf Mosse in Stuttgart zu melden. E661

Junge, gewandte
**Friseuse**
per sofort ins Haus gesucht. Angebote unt. N. R. 2 an die Geschäftsstelle. 9666a

Zwei saubere
**Lehrmädchen**
gesucht. 9844
**Roeber & Mandelbaum**
Rheindammstraße 19.

**Perfekt. Zigarettenmacherinnen**
gesucht. 9668a
**Jobst, P 4, 7.**

Auf 1. Nov. 1 tüchtiges Mädchen für Küche und 1 jüngeres für Haushalt gesucht. L 11, 8. 9668a

**Selbständ. Mädchen**
für kleinen Haushalt gesucht 9589a
Rich. Wagnerstraße 30 3. Stock links.

**Junge selbst. Köchin**
sowie tücht. Hausmädchen gesucht. 9653a
Rosengartenplatz C 3, 10.

Ein älteres
**Mädchen**
oder kinderlose Frau für alleinstehenden Haushalt zu führen, sofort oder 15. Nov. gesucht. K294
T 2, 4 2. Stock.

**Ein Mädchen**
gesucht. 9565a
Frau Schlatter, N 3, 3.

**Ord. Alleinmädchen**
findet Stelle. 9419a
Jungbuschstr. 24, 2 Tr.

**Fleißiges ordentlich. Alleinmädchen**
für sofort oder später gesucht. Ma292
O 2, 10, 2. Stock.

**Köchin**
tüchtige, für bürgerliche, einfache Kost, auch Kriegswitwe, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Sp59
Näheres F 6, 4/5.

**Ein anst. ältere Mädchen**
für Hausarbeit für sofort gesucht. 9688a
Wirtschaft „Sonnenburg" Gontardplatz 10.

**Junge Köchin**
sofort gesucht. Vorstellung jederzeit. 9672a
Jda Seipio-Haus Otto Beckstr. 47.

Ein tüchtig. **Alleinmädchen** gesucht. 9682a
Friedrichsring 38.

**Jüng. Dienstmädchen**
zu kl. Familie gesucht. Lameystr. 13, 3 Tr. 9631a

**Mädchen**
für tagsüber 3 Stunden Handarbeit gesucht. 9604a
Q 7, 13, 2. Stock.

**Monatsfrau**
sofort ges. P 5, 14, 4. St.

**Waschfrau**
gesucht E 7, 4.

**Flickerin**
wöchentlich 1 Tag gesucht. G 7, 26, 3. Stock. 9610a

## Stellen-Gesuche

Kaufmann, 29 Jahre, sucht
**Stellung für Verkauf oder Lager**
Ang. u. M. Q. 91 an d. Geschäftsst. ds. Bl. 9640a

Jung. Mann, 20 J. alt, militärfr., mit allen vorkommenden Büroarbeiten vollständig vertraut, sucht Stellg. als Kontorist. Gefl. Angeb. unt. M. N. 99 an die Geschäftsstelle. 9681a

Erfahr. kautionsfähig.
**Kaufmann**
wünscht Vertrauensposten oder bessere Anstellung auf einem Büro.
Angebote unt. L. W. 72 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9599a

Werk- 9795a
**Maschinenmeister**
sucht Stellung in Kriegslieferungsbetrieb; gelernt. Schreiner, gute Fachschulbildung, vertraut mit allen Holzbearbeitungs-Masch. Angebote an Stephan, Mannheim, H 7, 16.

Tüchtiger, praktischer
**Müller**
sucht Stellung. Angebote an G. Haas, Ludwigshafen, Heintzstraße 51. 9750a

**Junger Mann**
mit Einjährigem sucht Lehrstelle in größerem kaufmännischen Büro. Angebote u. O. P. 40 an die Geschäftsst. ds. Bl. 9627a

**Fräulein**
18 J., perf. Maschinenschr. mit Stenographie u. a. Bürowarb. vertr. u. sich i. Buchführg. einarb. möchte, s. Stellg. hier od. answärts. Angeb. unt. K. U. 170 an die Geschäftsstelle. 6341

Jüng. Fräul. sucht Beschäft. als Flickerin auß. d. Hause. T 1, 16, 3. Stock. 9687a

Stelle als Buchhalt. (s. Frl. Abvent.) b. freiem Sabbath, welche mit der Buchführ. gut vertraut ist und gewissenh. arbeitet. 9790a
Angebote erb. nach G. Zollmann, Hebelstr. 5

**Fräulein**
18 Jahre, mit schöner Handschrift, sucht Stelle als Bürogehilfin. 9792a
Angeb. unter O J. 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gebildete Dame**
geübt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht entsprechende Stellung. Angeb. unt. O. C. 28 an die Geschäftsst. ds. Bl. 9777a

Junge best. Kriegerfrau **sucht Heimarbeit** schriftliche oder andere. Angebote unter C. G. 9 an die Geschäftsst. 9787a

Jg. Frau mit schön. Handschrift wünscht Heimarbeit zu übern. Gefl. Angeb. u. M. W. 97 a d. Geschäftsst. 9696a

## Verkäufe

2 Klavier, Harmoniums verkauft, Pianos kauft Demuser, Ludwigshafen, Mittelbachstr. 43. 9467a

Billiger
**Möbel-Verkauf.**
Spiegelschränke, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Nähmaschinen, Schreibtische, Diwans, Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, vollständige Betten, Waschkomoden, Nachttische, Bettdecken und Kissen und Spiegel
**Starkand T 2, 8.**

**Herrenzimmer-Garnitur**
moderner Kragen u. Muff tadellos neu, riesig preiswert abzugeben. Ang. u. L. H. 177 a. die Geschäftsstelle. Ta292

Schlafz., eichen. 1 P., s. Kücheneinr., pol. u. lack. Kleiderschr., Küchenschr., Schreibt., Bücherschr., pol. Betten, Tische, Stühle, 1 Divan, 1 Chaisl. s. l. neu z. verk. b. Ganiger, K 3, 2 pt. 7968a

Für Fahrräder
**Ersatz-Reifen**

**Sohlenschoner**
verk. Q 1, 9, Laden. 9348a

**Brennholz**
zu verkaufen, geschn., in Scheit, waggonw. u. t. Ztr. Ein Waggon neue Bord. Bis 30. ds. Mts. sind 19000 Latten, gebraucht, einzel oder waggonweise abzugeben. Beschlagnahmefreies Benzin w. angekauft. Franz Kempermann Mannheim, Dalbergstr. 10. 9412a

**Damenpelz-Mantel**
für gr. Figur (sap. Nerz) sehr wenig getr., prachtv. Stück, Neuanschaffungspr. 1800 Mk., ist für 900 Mark zu verkaufen. C344
Daselbst ein
**Pianino**
(Steinweg) prachtvoll im Ton, wenig gebraucht zu verkaufen. Zuschr. unter L. J. 184 an d. Geschäftsst.

Spezialität in den anerkanntbesten Lampen:
**Tarnkapp Miltaria Scheinwerfer**
Tägl. frische **Batterien** Osramlampen
**L. Spiegel & Sohn**
königl. bayr. Hoflf.
Mannheim, E 1, 1 u. H 1, 14
T 147a

Pol. u. lack. Bettstellen, Schränke, Waschkommod., Vertikows, Diwans, Zimmer- und Küchentische, Büro-, Zim.- u. Küchenstühle, Flurgarderoben preiswert zu verkaufen. H. Freimtel, S 1, 12. 9509a

**Guterhalt. Nerz-Stola**
zu verkaufen. 9697a
Näh. Luisenring 7, 2 Tr.

**Packpresse**
sehr preiswert abzugeben. Schmidt, Heidelberg Hauptstraße 72.

Gebrauchte Laden-Einrichtung, für Kolonialw.-Geschäft geeignet, zu verkaufen. 9751a
Schimperstraße 18 part.

Gebr. Zeichentisch, Reißschiene und sonstiges Zeichenmaterial zu verkaufen. 9689a
Näheres L 12, 2, part

1 Militär-Schlafsack fast neu, ferner
1 Damen-Fahrrad
wenig benutzt, ohne Gummi abzugeben bei Gerhardt, T 5, 15, 3 St. H145

2 komplette
**Schlafzimmer**
1 in Eichen und 1 in Kiefern billig zu verkaufen. 9689a
Ludwigshafen Haardtstraße Nr. 2.

4radrigen
**Handwagen**
für Möbelfahren geeignet. Näh. H 4, 2 Laden. 9648a

Zu verkaufen:
**2 Esch-Öfen**
Original Mudgrave, sowie zwei gewöhnliche U201
**Zimmer-Öfen.**
Angebote unt. K. X. 173 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**1 Tafel-Klavier**
14 Billard-Queues mit Gestell, eine Messerputzmaschine zu verkaufen.
K 2, 18, 3 St. l. 9610a

Bill. Möbel. Schlafz., Kücheneinricht., Speisezim., Schränke, Diwan, Chaisel., Vertikow, Bettl. Matratzen 9256a Heuer, U 4, 23, II.

Gebr. nußb. pol. Büfett, mö. L. mit Muschelaufsatz und Küchenbank m. Lehne zu kaufen ges. Angebote mit Preis unter O. N. 58 a. d. Geschäftsst. 9812a

**Billiger Möbelverkauf!**
Grosse Auswahl in Schlaf-u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Speiseschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
**Kissin, S 3, 10**
(Lager). Telephon 7521.
Tal7a

**1 Bandoneon**
neu, erkl. Instrument. 116tönig. billig abzugeben bei Otto Lutz, Neckarau, Kaiserwilhelmstr. 73, 1. St.

**Alaska-Kragen**
neues Prachtstück in bester Verarbeitung evtl. m. Muff sehr billig abzugeben. Anfragen unt. L. A. 176 an d. Geschäftsstelle. T 92

Neuer eleganter
**Seal-Bisam-Mantel**
erstkl. Verarb. und Felle, Größe 48, sehr weit, zu verkaufen. D294
Anzusehen Donnerstag den 1. Nov., von 9 Uhr ab.
Näheres Geschäftsstelle.

Als überzählig 1 Kleiderständer (Holz), Rohrsessel und Stühle, wollene Vorhänge, Linoleum 3½×3 m groß, Holzpodium für Erker an Private zu verkaufen. Anzusch. U 6, 15 part., rechts, 10—4 Uhr. 9766a

Waschkommode und Toilettetisch zu verkaufen. 9615a
Luisenstr. 16 1 Tr. r.

Ein dreiarmiger
**Gaslüster**
gut erhalten, zu verkaufen. Herderstraße 33, 2. Stod. 9782a

**Ein Pult**
massiv, Eichenholz mit Rolldeckel, 1,60 × 0,85 m groß zu verkaufen. 9675a
Näheres U 4, 5 2. Stock.

**Pelzjacke**
Breitschwanz mit Hermelinkragen, 1 m lang, für schlanke Figur kaum getragen, preiswert zu verkaufen. T298
Angebote u. L. K. 186 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter
**Kassenschrank**
preiswert abzugeb. 9774a
Collinistr. 18, 2. St. rechts
Zu besicht. mitt. zw. 2 u. 4 Uhr

Gasherd mit Tisch, Handnähmaschine u. Deckbett billig zu verkaufen. Dietterweg str. 2 4. Stock links. Anzusehen zwischen 12—3 Uhr. 9610a

Großer, massiver, gebr.
**Herd**
versch. alte Oefen nehmg.
Ludwigshafen, Ludwigstraße 55, 2. Stock. 9756a

**Linoleum-Abfälle**
möglichst nicht dünner als 3 mm, zu kaufen gesucht. 9764a
Angebote an Albert Haussmann, Stuttgart, Reinsburgstraße 158

**Junge Gänse**
zu verkaufen. 9607a
Pfingstgrundstraße 23, 2. Stock.

## Kauf-Gesuche

**Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen** wie alles andere **Altmaterial**
soweit keine Beschlagnahme vorhanden, kauft zu hohen Preisen
C30a **Adolf Buka** Dalbergstraße 7 Telephon 194

**Leere Kisten**
in jeder Größe kaufen ständig Ca340
**Becker & Cie.**
Büro: Langstraße 85.
Telephon 5417.

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger T 2, 3. 9529a

**Bücherschrank**
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote nebst Preisangabe zu richten an M. Fries, K 2, 18. 9500a

Gebrauchte komplette
**Badeeinrichtung**
zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. F. 6 a. d. Geschäftsst. 9681a

**Pelzgarnitur**
gut erhalten und echt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter K. 4272 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim. 3166

**Konzertzither**
o. Mandoline zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. O. E. 30 a. d. Geschäftsst.

20 Zentner haltbare **Mostäpfel** auch in kleinen Posten für Eigenbedarf suchen zu kaufen, desgleichen Obstwein. Konditorei u. Kaffeehaus F. Grigat, Berlin, Rosenthalerstr. 23. 9802a

Ein gut erhaltener
**Kinderwagen**
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis nach Schimperstraße 25, Vollmer. 9804a

**Gebr. Piano**
von Privat gegen bar zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. O. M. 37 a. d. Geschäftsst. 9809a

Piano gegen Casse ges. von Privathänden. Angebote unt. V. N. 112 an die Geschäftsstelle. Ta149a

Vertikow, Küchenschrank, Kleiderschrank zu kauf. ges. Angebote unter M. G. 82 an die Geschäftsst. 9620a

**Bett, Küchenschrank Kleiderschrank**
zu jedem annehmbaren Preise zu kaufen gesucht. Brukker, Langerötter 108. 9671a

Suche guterh. Klavier aus Privath. gegen Casse Angeb. mit Preis u. Fabr. unter V. M. 111 an die Geschäftsstelle. T147a

Modernes, gut erhaltenes
**Speisezimmer**
gesucht, ev. nur Büfett u. Kredenz.
Angeb. erb. u. K. F. 44 an die Geschäftsst. 9507a

**Ankauf**
von gebrauchten C129a
**Flaschen**
jeder Art, Einkochpapier unter Garantie des Einkochens, Eisen, sowie beschlagnahmefreies, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
A. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

**Kaufe**
gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Korken, Rohhaar, Keller- und Speicherkrempel u. sämtl. Rohmaterial, soweit beschlagnahmefrei. C19a
J. Bernstein, T 2, 19.
Telephon 3380.

**Möbel!** Tal 45a
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauft zu den höchst. Preisen
**J. Scheps**
Tel. 5474 T 1, 10.

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze **Einrichtungen**
Starkand
T 2, 8. T196a

Gebrauchte
**Nähmaschinen**
wenn auch nicht mehr nähend. Nähmaschinengestelle, Schuhmaschinen, Fahrräder, Schreibmaschinen zu kaufen gesucht. Q335
Kaufmann
E 3, 2.

**Möbel, Betten, Sofas, Diwan** kauft zu hohen Preisen S150a
Frau Rosenberg
Keplerstraße Nr. 40.

**Piano und Flurgarderobe**
gut erh. aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. O. S. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9838a

## Vermietungen

**Wohnungen**
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 9057a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

**C 4, 8** 4. St., Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 3. St. C611

**E 4, 17** Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres mit Hirsch, E 7, 21. J36a

**E 5, 1** Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorraum, entspr. Speicher u. Kellerr. per sofort zu vermieten. Näher. Emil Hirsch, E 7, 21. Ja35a

**F 7, 24** 4. St. 5 Zim. Badezim. und Zubehör zu verm. Näh. 3. Stock daselbst. 8812a

**H 3, 10**
Zimmer und Küche p. 1. Okt. zu verm. C201
Näheres F 6, 4/5.

**K 4, 22**
parterre Vier Zimmer, Küche, Bad per sofort zu vermieten. 9018a

**L 13, 24** 9566a
Schloßgartenstraße
3. Stock, schöne 7-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vm. Näh. C 1, 17. Tel. 1158.

**M 1, 4 Breitestraße**
Wohnung 1 Treppe, 8 Zimmer per Frühjahr evtl. auch für feines Büro geeignet, zu verm. Näh Möbelladen. Sa271

**M 2, 4** 2. St. Groß. leer. Zim. z. v. 9400a

**N 3, 17** 1 Zim. u. Küche zu verm. 9820a

**N 5, 1**
Eckhaus, 2. St., 8 Zimmer u. Zub. p. sof. z. vm., gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 579. Na146a

**P 7, 22**
(Heidelbergerstraße)
4 Treppen hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung, per sofort zu verm. Näh. bei Zilles, N 5, 1. Telefon 870. E591

**Q 2, 9/10**
das ganze Haus zu Wohn- oder anderen Zwecken möglichst an eine Hand zu vermiet. durch Ce330
P. Bauder, P 5, 2/3.

**Hafenstr. 22** 1 Zim. und Küche z. v. 9516a

**Villa-Wohnung**
Mollstrasse 58/60.
2 Diele, 11 Zimmer u. reichl. Zubehör, Centralheizung, Mitbenützungsrecht des Gartens per August zu verm. Näheres nur durch
**J. Zilles**
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1. Telephon 876. Ab145a

**Rheinstrasse 3**
eine Treppe hoch 6 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, pr. 1. April zu vermieten durch
Loop. Simon
C 7, 11
Telephon 2654.
Ta395

**Riedfeldstrasse 80**
1 Zimmer und Küche zu vermieten. 9606a

**Stockhornstr. 59 61**
1 Zimmer u. Küche pr. sofort zu vermieten.
Näheres bei Frau Sayer. E295

Waldparkdamm No. 3. Geräumige
**5-Zimmer-Wohnung**
mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.
J. Schmitt, Stephanienprom. 2 Tel. 6026. Tb297

**Werderstr. 33**
2. Stock, 7 Zimmer und Zubehör per 1. April 1918 zu verm. Näh. Baubüro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007. E340

**Schöne ger. Wohng.**
v. 6 Zimmern, Bade-zim., Küche u. sonst. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres U 4, 10 II Tel. 1275 Ce314

Mansardenzimmer an ruh. Frau z. verm. 9554a
Näh. Rupprechtstr. 7, part.

**1 Zimmer und Küche**
auf 1. Nov. z. verm. 9742a
Knapp, U 4, 19.

In bester Lage 9814a
**zwei schöne leere Zimmer**
zu vermieten. Näheres L 12, 2, part.

**Waldhof** Untere Riedstraße 20
2. St. 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 9427a

## Vermietungen
nebst Zimmer

**C 2, 4, III.**
gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer eventl. mit 2 Betten zu verm. 9828a

**C 4, 1** 2 Tr. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 9717a

**C 8, 19 4. St.**
Einf. möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 9620a

**D 1, 10** 1 Treppe Möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 9570a

**E 7, 2** pt. gr. möbl. Z. m. Pens. z. vm. 9788a

**L 15, 9** Bismarckstraße 3 Treppen
Ein schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, elektr. Licht u. Teleph. zu verm. 9435a

**M 2, 9** zwei Treppen rechts, 1 oder 2 Zimmer, gut möbliert, zu vermieten. 9811a

**P 5, 11** 2 Tr., gut möbl. Zimmer z. verm.

**S 6, 17** 3 Tr. r. sep. mbl. Zim. z. v. 9646a

Krappmühlstr. 36, pt. Möbl. Zimmer sofort an anständiges Fräulein zu vermieten. 9772a

**Molistrasse 25** Hübsch möbl. Part.-Zimmer, Bad, elektr. Licht sof. zu verm. 9826a

**Prinz Wilhelmstr. 23** bei Treppen, möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten, elektr. Licht, Bad. 9714a

Ein groß., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstraße 29, 4. Stock. 9519a

Gut möbl. Wohn- und Schlafz. in gut. Lage bill. z. verm. Näh. B 7, 13 a 3. St. zw. 12—2 Uhr z. erf. 9675a

Elegant möbliertes
**Wohn- u. Schlafzim.**
elg. Telefon. z. vm. 9554a
Rosengartenplatz C 3, 10.

**Gut möbliertes Schlafzimmer**
nicht nach der Straße gehend, in gut. Hause elektr. Licht, Zentralheiz., fließ. Wasser, Bad, Telef., an bess. Herrn zu vermieten. Angebote unt. O. M. 544 an Rudolf Mosse, Mannheim. C066

Für Ehepaar
oder Dame ein oder zwei schön möbl. Zimmer mit Kochgel. zu verm. 9811a
Käfertalerstr. 193, 2. St.

## Büro.

**D 7, 24**
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G24a
Näheres bei M. Loose, Windeckstraße 2.

**2 Zimmer**
für Bürozwecke zu vermieten. G24
Näheres O 6, 3, 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

**Büro**
mit 10 u. mehr Stuhlplätzen einschl. Möbel z. v. 9341
Beier, Güterhallenstr. 33.

## Läden.

**H 4, 31**
**Laden**
in dem längere Jahre gut gehendes Gummi-Geschäft war, zu vermieten. 9212a

**Pferdemetzgerei**
ganz modern eingerichtet, Riedfeldstraße 101 zu verm. Näh. Collinistr. 26, p. C24a

Max Josephstraße 15 Laden mit Zimmer zu vermieten. 8504a
Näheres 2. Stock.

Großer heller
**Laden**
nebst anstoßendem großen Raum in Zentr. Lage sof. per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. 9[illegible]

## Werkstätte.

**Schwetzingerstr. 150**
Abstellraum z. verm. Näh. bei Bonacker. 9008a

**Werkstätte**
87 qm, sehr hell, mit Bureau zu verm. 9585a
Hohenzollernstr. 9a.

## Magazine.

**Lange Rötterstr. 100**
Abstellraum z. verm. Näh. bei Heinzelmann. 9081a

## Stallung.

**Große Stallung**
für Schweinezucht zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. C[illegible]

## Miet-Gesuche.

Beamtin sucht per sofort
**eleg. möbl. Zimmer.**
Bett und Klavier wird mitgebracht. Angebote mit Preisangabe unter O. O. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9618a

Großes Warenhaus sucht
**grosse, trockene Part.-Räume**
mit Einfahrt in der Nähe der alt. Dragonerkaserne. Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter R. M. 546 an Rudolf Mosse, Mannheim.

## Unterricht.

**Einzelunterricht**
(für Damen) 290a
im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei
**Frau Joos, E 3, 1a.**

**Nachhilfe und Aufsicht**
billigst. W146a
Welsch, Mittelschullehrer Rheinhäuserstraße 18.

Hofkalligraph
**Gander**
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander C 1, 3. 6400

**Französische Stunden**
M. Marion Ott, P 3, 4. M141a

Handelsschule
**STOCK**
P 1, 3 Tel. 1797
Prospekte kostenlos.

## Vermischtes.

**Halbe Theaterplatz**
Perfekt Abonnement C 6147 abzugeben.
Telephon 439.

Eine große Zweispänner-Fuhre
**Dung**
ist sofort abzugeben. Anfragen an Mannheimer Gesch. W. Lains, O 6, 3.